MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1916

600 (22.12.1916) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-170866

Freitag, 22. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1916. — Nr. 600.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil: Fritz Joos. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., alle in Mannheim. Draht-Adr.: Generalanzeiger Mannheim. Fernspr.: Redaktion 377, 1449 — Geschäftsstelle 218, 7560 — Buchdruckerei-Abteilung 341. Postscheck-Konto 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Eine Friedensaktion Wilsons.

Eine amerikanische Note an die Kriegführenden.

Berlin, 22. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amerikanische Zeitungen und das Londoner Pressebüro veröffentlichten eine Note, die Präsident Wilson an alle Kriegführenden telegraphierte, um sie zur Bekanntgabe der Bedingungen zu veranlassen, die den endgiltigen Abmachungen über den Frieden vorausgehen müßten und an denen die neutralen Staaten verantwortlich teilzunehmen bereit seien. Der Präsident betone, sein Schritt sei nicht durch das Friedensangebot der Mittelmächte hervorgerufen. Er schlage keinen Frieden vor, biete nicht einmal seine Vermittelung an, sondern er wolle durch den Austausch der Ansichten den Weg für eine Konferenz freimachen.

Washington, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Staatssekretär Lansing erklärte, Wilsons Note berühre nicht auf den materiellen Interessen Amerikas, sondern darauf, daß Amerikas Rechte durch die beiderseitige Kriegführung immer mehr in Mitleidenschaft gezogen würden. Amerika treibe näher an den Rand des Krieges und müsse deshalb die Absichten der Kriegführenden erfahren, um seine zukünftige Haltung darnach einzurichten.

Weder das deutsche Anerbieten noch die Rede von Lloyd George seien dabei berücksichtigt. Lansing erklärte weiter, Amerikas Neutralitätspolitik sei unverändert geblieben.

Hoffnungen und Möglichkeiten.

Noch immer läßt sich nicht auch nur mit einiger Sicherheit sagen, welches der Inhalt der Note der Entente sein wird, die morgen übermittelt werden soll. Anscheinend verbreiten die Engländer ein absichtsvolles Dunkel um die nächsten Züge, die sie im diplomatischen Spiel zu tun beabsichtigen. Auf der einen Seite fährt Lloyd George fort, in starken Worten die Fortsetzung des Krieges bis zum Siege anzukündigen, auf der anderen Seite werden — direkt und indirekt — von England Nachrichten verbreitet, die besagen, die Rede von Lloyd George wollte mitnichten alle Ansätze zum Frieden zertrümmern. Deutschland wird durch das Organ des gewesenen Premierministers Asquith aufgefordert, Vorschläge zu machen, echt englischer Unverfrorenheit wird uns der „versöhnliche" Ton der Rede Lloyd Georges zu suggerieren versucht und von dem Haag — mit berechneter Absicht vom neutralen ausländischen Boden aus — läßt man uns wissen, daß Deutschland seine Hoffnungen auf Anknüpfung von Friedensverhandlungen nicht aufzugeben brauche, wenn es nur weiteres Entgegenkommen zeigen wolle. Man beachte: die Engländer kennen die deutschen Friedensbedingungen noch gar nicht und versuchen sie schon herabzudrücken! Sie sollen übrigens, wie der Berliner Korrespondent der Frankfurter Ztg. ihrem mitteilte, so erstaunlich maßvoll sein, daß, wenn sie einmal bekannt gegeben würden, die Welt nicht begreifen würde, wie die Entente nicht auf sie eingehen wolle. In diesem Zusammenhang ist auf die das Friedensangebot begleitende Propaganda der Pazifisten verschiedener Grade aufmerksam zu machen. Einen Artikel von Wilhelm Foerster in der Neuen Zürcher Zeitung geben wir weiter unten im Auszug wieder. Er gibt das Stichwort vom politischen, nicht militärischen Frieden aus; wir sollen also nicht aus dem Siege herausholen, was militärisch herauszuholen ist, sondern weniger. Der politische Friede ist der Friede, der auf der guten Meinung der anderen von Deutschland beruht, der durch Verträge, nicht auf Machtausdehnung, sondern auf freiwilliger Machtbeschränkung gegründet wird. Eine sehr starke Tätigkeit für einen politischen Frieden entfaltet in letzter Zeit auch wieder die Frankfurter Zeitung. Sie will Belgien und die flandrische Küste als Tauschobjekte hingeben, ist auch bereit, den Engländern in dem Aergernis unserer Kriegsschiffsbeute entgegenzukommen, sie meint, unser Verhältnis zu England werde sehr günstig beeinflußt werden, wenn Deutschland sich in seinen Schiffsbauten „gewisse Einschränkungen" auferlege unter der Voraussetzung, daß andere Seemächte, auch die Vereinigten Staaten, dasselbe täten. „Ferner wird England selbst feste und zuverlässige Sicherheiten geben und erhebliche Zugeständnisse, vor allem in den Beziehungen machen müssen, in denen die Flotte einen wichtigen Faktor bildet". England müsse ein Seerecht anerkennen, welches die See wirklich für alle Nationen zur völlig freien Straße mache und die Alleinherrschaft beseitige. Eine solche Regelung müsse „durch eine zwischen den Völkern geschaffene Organisation mit starker Ausführungsgewalt verbürgt werden". Das ist wiederum der nicht auf deutscher Machterweiterung, sondern auf internationale Verträge gegründete Friede, dessen Verankerung die bona fides sein müßte, die wir nach dem Wort desselben Blattes aus dem vorigen Jahre den englischen Staatsmännern doch zubilligen müßten. Und nun warten wir ab, was Lloyd George uns zu sagen haben wird; ob es auch die Absicht der Regierung ist, die es ablehnt, der Forderung konservativer Blätter zu erfüllen, nach der Rede Lloyd George einfach alle weiteren Erörterungen abzubrechen. Sie meint vielmehr, wie ein Offiziosus sagt:

„Die unverkennbare Tatsache, daß Herr Lloyd George eine große Aengstlichkeit verrät, über die Vorschläge der deutschen Regierung zu verhandeln, läßt schon vermuten, daß die Antwort ihm Beschwerde machen kann. Vielleicht fürchtet er, daß die deutschen Vorschläge, die ihm unannehmbar erscheinen, weil ja England sein Kriegsziel, das man kurz als die Vernichtung Deutschlands oder seine Herabdrückung zu einem machtlosen Staatengebilde bezeichnen kann, noch nicht erreicht hat und in absehbarer Zeit nicht erreichbar erscheint, anderen Völkern oder Volksstellen oder einzelnen Verbündeten Englands, die genug Blut vergossen zu haben glauben, weniger unannehmbar erscheinen könnten.

Wir glauben, daß es unter allen Umständen gilt, die offizielle Antwort der Entente abzuwarten und Herrn Lloyd George nicht den Gefallen zu tun, in begreiflicher Entrüstung über seine rednerische Zumutung das Friedensangebot zurückzuziehen. Wenn die Antwort vorliegt, die auch nach der Meinung einiger englischer und auswärtiger Blätter nicht das unbedingte Nein enthalten soll, das man aus Lloyd Georges Rede entnehmen könnte, dann wird sich klug und ruhig überlegen lassen, ob und welche Antwort diese Antwort noch erfordert und zuläßt.

Noch nicht Hoffnungslos.

⊡ Berlin, 22. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird der „Vossischen Zeitung" gemeldet: Der „Neuen Züricher Zeitung" wird aus dem Haag telegraphiert: Trotz Lloyd Georges Rede gilt die Lage noch nicht als hoffnungslos, da man ein weiteres Entgegenkommen Deutschlands erwartet. Die Note der Entente soll am Samstag übermittelt werden.

m. Köln, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich vom 21.: Da die Rede Lloyd Georges erst heute in vollem Umfange bekannt geworden ist, äußern sich die Blätter etwas verspätet darüber. Die „Zürcher Post", die zwischen den Reden Protopopows und Briands einerseits und zwischen denjenigen Sonninos und Lloyd Georges andererseits insofern unterscheidet, als die beiden letzteren Minister wenigstens die Türe zum Frieden nicht völlig verschlossen hätten, findet, es sei heute trotz aller Ablehnung eine leise Aussicht auf das Zustandekommen einer Verhandlungsgrundlage zu erkennen. Freilich handle es sich dabei nur um Möglichkeiten; ob diese sich weiter entwickeln, hänge völlig von der Behandlung dieser Möglichkeiten ab. Das Blatt bemerkt alsdann: Daß der Krieg, wenn er weitergeht, zu einem Erschöpfungskrieg aller werden muß, geht klar aus den Erklärungen Lloyd Georges über die Notwendigkeiten, vor die die englische Nation dann gestellt wird, hervor. Ein Friede sei heute auf der Grundlage einer ehrlichen Verständigung möglich. Wird er ausgeschlagen, dann heißt das für Europa Vernichtung. Die Verantwortung aber fällt vor dem eigenen Volk und der Geschichte auf jene, die in unheilvoller Verkennung der Gegner ihr Volk in diesem Zuge nach dem Abgrunde anführten.

m. Köln, 22. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Washington: In amtlichen Kreisen wird die Rede Lloyd Georges dahin aufgefaßt, daß sie dem Frieden die Tür nicht schließe. Sie wird im übrigen als ein geschickter diplomatischer Zug betrachtet. Graf Bernstorff äußerte sich, sie klinge so, als wolle man es doch nicht ablehnen, sich über den Frieden zu unterhalten.

London, 21. Dez. (WTB.) Die „Westminster Gazette" schreibt: Der Feind sollte die Antwort Lloyd Georges nicht als eine kategorische Weigerung, über das Friedensangebot zu verhandeln, sondern als eine versöhnliche Antwort auf den Vorschlag, den Deutschland uns gemacht hat, betrachten. Jetzt liegt es an Deutschland, das die Initiative ergriffen hat, Vorschläge zu machen.

Ein Telegramm Lloyd Georges an Trepow.

⊡ Berlin, 22. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird dem „L.-A." gemeldet: Nach einer Meldung der russischen Blätter erhielt Trepow von Lloyd George ein Telegramm, in dem er sich für die Stärkung des englisch-russischen Bündnisses und dafür ausspricht, daß die Verbündeten den Kampf unter Aufbietung aller Kräfte solange fortsetzen, bis der Sieg errungen sei.

⊡ Berlin, 22. Dez. (Von uns. Berl. Büro) Aus Stockholm wird gemeldet: Auf einer Versammlung der russisch-englischen Handelsvereinigung hielt Graf Kokowzow eine Festrede, in der er auch das deutsche Friedensangebot erwähnt. Kokowzow minte, der deutsche Schritt verdiene die größte Beachtung. Er werde gewiß nicht die Beendigung des Krieges bringen, aber ein abschlägiger Bescheid würde dem Feind eine ungeheure Kraftanspannung gestatten. Er sagte weiter: Darum müssen auch wir unsere Kräfte gewaltig anspannen und die möglichste Einigkeit unter den Verbündeten zu erreichen suchen.

Die Haupttäuschung der Gegner.

In einer Zuschrift an die „Neue Zürcher Zeitung" tritt Prof. W. Foerster einem dort erschienenen Bericht entgegen, wonach Pariser Blätter auf Grund angeblich authentischer Dokumente die Ernährungslage Deutschlands als äußerst bedrängt hinstellen und das Friedensangebot aus dieser schlimmen Notlage ableiten. Prof. Foerster stellt demgegenüber fest, daß solche Berichte grundfalsch und deshalb eine höchst gefährliche Irreführung der öffentlichen Meinung in Frankreich bedeuten. Es lasse sich mit unbedingter Sicherheit sagen, ein Land mit so großer und so mannigfaltiger landwirtschaftlicher Tradition könne gar nicht ausgehungert werden. Gerade im gegenwärtigen Augenblicke sei das deutsche Friedensangebot wirklich nicht auf eine bedrängte Ernährungsfrage zurückzuführen. „Der Friedensvorschlag, der lange vorbereitet war, ist", schreibt Prof. Foerster, „einfach ein Sieg des vernünftigen Deutschland über das Alldeutschtum in jeder Form, ein Sieg derjenigen Kreise, die einen politischen und nicht einen militärischen Frieden wollen, weil sie einsehen, daß dieser Krieg überhaupt nicht militärisch wirklich entschieden werden kann." Das größte Hemmnis des Friedens bleibe neben dem Haß und dem Machtkitzel zweifellos die Täuschung des einen über den Kräftezustand des andern. Solche Täuschungen habe es in Deutschland nicht weniger als anderswo gegeben und manche Leute seien sie jetzt noch nicht losgeworden. Die Haupttäuschung der Gegner der Mittelmächte bestehe im Glauben an eine Hungersnot in Deutschland. Es wäre aber, schließt Professor Foerster, in ihrem eigensten wahren Vorteil gelegen, daß sie ihre Entscheidungen auf die wirkliche Lage gründen und nicht auf Dinge, die nicht da sind.

Der Reichskanzler und die Kriegsziele.

⊡ Berlin, 22. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Neuerdings begegnen wir wiederholt Versuchen in der Presse, aus Artikeln und Reden des Abgeordneten Scheidemann eine besondere Vertrauensstellung desselben zum Reichskanzler oder doch wenigstens eine Gemeinschaft beider, namentlich in Bezug auf die Friedensziele, herzuleiten. Dabei waltet anscheinend die Absicht vor, den Reichskanzler zu veranlassen, seine Stellung zu bestimmten Kriegszielforderungen einzelner Parteien öffentlich darzulegen. Was jeweilig über die Friedensziele gesagt werden konnte, hat der Reichskanzler in allgemeinen Umrissen öffentlich im Reichstag kundgegeben. Als er sich bei der letzten politischen Aussprache im Hauptausschuß des Reichstages zu programmatischen Darlegungen von Ausschußmitgliedern über die Kriegsziele, insbesondere der Abgeordneten Scheidemann und Gröber, äußerte, betonte er unter ausdrücklicher Bezugnahme auf seine Reden in den Vollversammlungen des Reichstages, daß, wenn er zu einzelnen ihrer Ausführungen schweige, dies weder als Zustimmung noch als Ablehnung gedeutet werden dürfe. Diese Lage besteht, wie wir ausdrücklich feststellen können, auch jetzt fort.

*

Lloyd George und die Iren.

Rotterdam, 22. Dezbr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London vom 20. Dezember: Im Unterhaus hat Redmond der neuen Regierung namens der nationalistischen Partei eine unvoreingenommene Haltung, aber keine blinde Unterstützung versprochen. Ueber Lloyd Georges Ausführungen, betreffend Irland, erklärte sich Redmond enttäuscht. Er verlangt die Freilassung der irischen Gefangenen, Aufhebung des Belagerungszustandes und eine allgemeine Lösung des irischen Problems. Aber, sagte Redmond, der Premierminister darf keine Bedingungen mit Bezug auf Anwendung der Dienstpflicht stellen. Diese Frage muß einer Veränderung der Stimmung in Irland überlassen bleiben.

„England, der gefährlichste Feind."

In einer Versammlung des Bundes der Landwirte in Stade sprach der Landtagsabgeordnete Dr. Dietrich Hahn über den Krieg und führte u. a. aus:

„Mehr und mehr ist erkannt, daß England der gefährlichste Feind ist. Und hinter England steht Nordamerika. Man soll sich nicht täuschen über diese Solidarität der angelsächsischen Rasse. Diese ganze Rasse führt den Krieg gegen uns. Der Kampf geht um die Herrschaft der Welt. Amerika versorgt England mit Munition, Lebensmitteln und Geld. Wenn wir uns nicht entschließen, mit den Mitteln einzugreifen, das wir in der Hand haben, mit unseren U-Booten, werden wir diesen Krieg gegen England nicht entscheidend gewinnen. Es ist zweifelhaft, ob einer der anderen Feinde einen Separatfrieden macht. Es ist ein eigentümliches Zusammentreffen, daß gerade in dem Augenblick, in dem wir das Friedensangebot machen, sich bei den Feinden neue Ministerien bilden mit der ausgesprochenen Absicht, den Krieg aufs schärfste bis zu ihrem Siege fortzusetzen. Redner erklärte, man müsse sich hierzu vorsichtig äußern, um der deutschen Regierung keine Schwierigkeiten zu machen. Aber verhängnisvoll wäre es, wenn sich im Volke etwa die Meinung bilde, nun sei mit diesem Friedensangebot alles klar und der Siegeswille dadurch erschüttert werde. Der Krieg könne noch lange dauern. Welch ein Glück sei es, daß die Heimat von den Schrecken dieses Krieges verschont sei. Wer auch nur einen Tag diesen furchtbaren Krieg miterlebe, werde in der von der Kriegsfurie verschonten Heimat bereit sein, alle und jedes Opfer zu bringen. Dieser Krieg dürfe nicht noch einmal geführt werden. Wir müßten ihn so abschließen, daß seine Wiederkehr in der nächsten und übernächsten Generation nicht zu befürchten sei. Das fühlen namentlich auch unsere Arbeiter, die draußen wie die Löwen kämpfen. Die deutsche Arbeiterschaft hat die sozialdemokratischen Führer durch die mächtige patriotische Welle der Augusttage 1914 mitgerissen. Nicht die Führer haben die Massen geführt, sondern die Massen die Führer. (Sehr richtig.) Mit dieser Tatsache sollte doch auch der Reichskanzler rechnen und seine Politik nicht so sehr auf die Wünsche des Herrn Scheidemann einstellen. Werde das Friedensangebot sein Ziel erreichen? Das Urteil darüber müsse aufgeschoben werden. In die Zukunft brauche man aber trotzdem nicht trübe zu sehen. Wir kommen durch, auch wirtschaftlich, trotz schlechter Kartoffelernte, trotz schlechter Verordnungen und ungeschickter Eingriffe in die Produktion, trotz vielfacher Ausscheidung von Fachleuten in praktischen Fragen. Es sei kaum glaublich, wenn man höre, daß in das Kriegsernährungsamt außer dem Vorsitzenden anfangs kein Landwirt berufen worden sei, in einem Amte, in

dem die landwirtschaftlichen Fragen überwiegen. Aber trotz aller Fehlgriffe müsse ein jeder seine deutsche und vaterländische Pflicht tun. Vor allen Dingen muß man Glauben und Vertrauen zu unserer Sache behalten. Der Täuschung dürfe man sich nicht hingeben, daß ein naher Frieden in Aussicht sei. Den Frieden werden wir bekommen, wenn wir den Feind entscheidend geschlagen haben. Die großen Entscheidungen würden erst 1917 folgen, und Gott sei Dank, wir seien darauf vorbereitet. Die einzige Sorge sei, ob wir es diplomatisch und politisch richtig machten. Für das deutsche Heer und die Marine brauche man keine Sorge zu haben und für die Kraft, wirtschaftlich durchzuhalten, auch nicht. So werde es wohl kommen: unser Friedensangebot werde abgelehnt, der Krieg werde fortgesetzt und bei den letzten Schlachten würden wir Sieger bleiben." (Starker Beifall.)

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 21. Dez., abends. (WTB. Amtlich.)

Außer Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten an keiner Front größere Kampfhandlungen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 20. Dezbr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 19. Dezember. Verspätet eingetroffen.

In Hedschas sind die Aufständischen an der Küste von Elmu Barek zerstreut und in die Flucht geschlagen worden; sie entflohen nach Jambu el Bahre.

Unsere Truppen in der Dobrudscha haben wiederum über 100 Gefangen gemacht.

An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Der osmanische Oberbefehlshaber.

Den Helden der Sommeschlacht.

Großes Hauptquartier, 21. Dez. (WTB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser verlieh Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Bayern das Eichenlaub zum Orden Pour le Merite mit folgendem Handschreiben:

Unter Euerer Königlichen Hoheit hervorragenden Führung in ernster Lage sind die französisch-englischen Angriffe zum Stehen gebracht, der Durchbruch gescheitert, die Schlacht an der Somme für uns gewonnen. Nur dadurch wurden die vernichtenden Schläge in Rumänien möglich. Es ist Mein Wunsch, Meiner dankbaren Anerkennung hierfür dadurch Ausdruck zu verleihen, daß Ich Euerer Königlichen Hoheit das Eichenlaub zum Orden Pour le Merite verleihe.

Ebenso hat Seine Majestät dem Generalleutnant von Kuhl in gnädiger Anerkennung seiner, während der schweren Kämpfe an der Somme als Chef des Generalstabs der Heeresgruppe Kronprinz von Bayern bewiesenen Umsicht und vorausschauenden Fürsorge das Eichenlaub zum Orden Pour le Merite verliehen.

Berlin, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Oberstleutnant und Abteilungschef im Generalstab des Feldheeres Bauer den Orden Pour le Merite.

Die Krise in Griechenland

Bern, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Beunruhigt durch die Erklärung Lloyd Georges, die Entente habe beschlossen, die Vertreter von Venizelos anzuerkennen, hatte sich „Corriere della Sera", wie er sagt, an die zuständige Stelle gewandt, um Genaueres zu erfahren. Das Blatt hat die Mitteilung erhalten, daß die Anerkennung keinerlei politischen Wert oder Bedeutung habe, soweit es sich um den Anfang einer Anerkennung der Regierung von Venizelos zum Ersatz der königlichen Regierung in Athen handeln könne.

[•] Berlin, 22. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Berliner Tageblatt meldet aus Lugano: Die Erklärung Lloyd Georges, daß die Entente beschlossen habe, die Vertreter Venizelos anzuerkennen, hat in den politischen Kreisen Roms keinen guten Eindruck gemacht, und die offiziöse Presse Italiens bemüht sich, diesen abzuschwächen. Der Corriere della Sera warnt davor, der Sache eine größere Bedeutung, als ihr wirklich zukomme, beizulegen und bringt einige Erklärungen, die er von zuständiger Seite erhalten habe. Die Anerkennung der Vertreter Venizelos habe durchaus nicht den Wert oder die politische Bedeutung einer grundsätzlichen Anerkennung Venizelos anstelle der königlichen Regierung in Athen, einer Anerkennung, die den klaren Grundsätzen widersprechen würde, die nachgerade und hoffentlich endgültig die griechische Politik der Entente leiten und wie sie übrigens auch kürzlich von Boselli in der italienischen Kammer dargelegt wurde. Die gegenwärtige Anerkennung, wie sie von Lloyd George angekündigt wurde, stellte sich nur als eine Folgeerscheinung der notwendig gewordenen Anerkennung Venizelos als tatsächlicher alleiniger Vertreter der de facto von seinen Truppen besetzten griechischen Landesteilen dar.

Der Seekrieg.

Berlin, 21. Dez. (WTB. Amtlich.) Flandrische Seestreitkräfte brachten in der Nacht vom 19. zum 20. Dezember gelegentlich eines Streifzuges in den Hoofden den holländischen Dampfer „Otis-Tetrax", von Rotterdam nach England unterwegs, nach Zeebrügge ein. Da die Prüfung der Ladung ergab, daß der Dampfer keine Bannware führte, wurde er bereits wieder freigelassen und setzte die Reise fort.

Bern, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien" meldet aus Marseille: Die Besatzungen des versenkten italienischen Dampfers „Giustizia" (1169 Tonnen) und des griechischen Dampfers „Fofo" wurden gelandet.

Aus Brest meldet dasselbe Blatt: Der englische Dampfer „Flimston" (6000 Tonnen) wurde versenkt, der Kapitän und der Maschinenchef gefangen, der Rest der Besatzung gelandet. Der japanische Dampfer „Takimaru" (3208 Tonnen) wurde in den gleichen Gewässern versenkt, desgleichen die Gölette „Divondelle" und die Brigg „Eugène Gaston" (184 Tonnen).

Bern, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Matin" meldet aus Bordeaux: Die Dreimaster „Cimmaculé Conception" (264 Tonnen) und „St. Yves" (325 Tonnen) wurden versenkt.

London, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet, daß die zwei dänischen Dampfer „Chassie Marest" (1307 Tonnen) und „Veras" (775 Tonnen) versenkt werden.

Die Neutralen.

Haag, 21. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Die Zweite Kammer hat die Wahlrechts- und Unterrichtsreformvorlagen angenommen. Der Führer der sozialdemokratischen Partei, Troelstra, wies auf die große Verantwortung hin, die die auswärtige Politik der Regierung aufbürden könnte, und schlug zu dem Zwecke jeweiliger oder dauernder Beratung über den Gegenstand die Bildung einer Kommission oder Erweiterung der Regierung durch die Aufnahme von Vertretern der verschiedenen Parteien vor.

Madrid, 21. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Funkspruch von dem Vertreter des K. K. Telegr.-Corr.-Bur. Um die Regierung aus der schwierigen Lage zu retten und einen ex-lex-Zustand, der durch die Nichtbewilligung des Budgets entstanden wäre, zu vermeiden, wurde durch Vermittelung des Abgeordneten Cambe zwischen der Regierung und den beiden Kammern ein Kompromiß abgeschlossen, wonach das Budget des letzten Jahres so lange als Provisorium für 1917 gelten soll, als das ordentliche und außerordentliche Budget sowie die Pläne betreffend nationale Organisationen nicht Gesetzeskraft erlangt haben. Dagegen verpflichtet sich die Regierung, das Parlament nach den Weihnachtsferien im Januar wieder einzuberufen.

Neue Ministerkrise in Rußland.

Bern, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet aus Petersburg: Sasonow ist ins russische Hauptquartier abgereist.

m. Köln, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Die Zeitung „Rußkoja Wjedomosti" erfährt aus guter Quelle, daß man in den leitenden politischen Kreisen die Stellung des Ministeriums Trepow für völlig unhaltbar betrachtet, seitdem auch der Reichsrat, der mit großer Mehrheit verschiedene Reformen, sowie ein Ministerium gefordert hatte, welches das Vertrauen des Volkes besitzt, zu ihm gewissermaßen in Opposition getreten sei. In den höheren politischen Kreisen kämpfen zwei Richtungen miteinander. Wie vermutet wird, soll dieser politische Kampf hinter Kulissen am 31. Dezember zur Entscheidung kommen. Noch besteht auch die Möglichkeit, daß vor dem 4. Januar 1917, wo die Reichsduma und der Reichsrat in die Weihnachtsferien eintreten, keine wichtigen Ereignisse zu erwarten seien. Das Gerücht, daß Protopopow binnen kurzem die Leitung der Regierung übernehmen werde, erhält sich.

Marghiloman über ein russisches Konstantinopel.

[•] Berlin, 22. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Der Kriegsberichterstatter des „A Vilag" hatte eine Unterredung mit dem konservativen rumänischen Politiker Marghiloman. Er sagte: Nach dem Kronrat, der die Kriegserklärung brachte, wurde ich aufgefordert, ins Kabinett einzutreten. Ich lehnte ab, da ich eine absolute Neutralität wünschte und keine Verantwortung irgend welcher Art übernehmen wollte. Nach dem Rückzug der Rumänen aus Siebenbürgen wurde ich ebenfalls aufgefordert, ins Kabinett einzutreten. Ich lehnte abermals ab, da ich ein russisches Konstantinopel nicht wünschen konnte und durfte, da ein solches Rumäniens Unterjochung unter russischen und alllavischen Willen bedeutet hätte.

Aus einer französischen Schulfibel.

Schon mehrfach ist davon die Rede gewesen, in welcher systematischen Weise die französische Regierung schon vor dem Kriege durch die Schule die Jugend zum Haß gegen alles Deutsche erzogen, in ihr die Revanchegedanken weitergezüchtet und dadurch ein großes Maß von Schuld am Weltkrieg auf sich geladen hat. Einen weiteren Beitrag zu dieser planmäßigen Vergiftung der Seele der französischen Kinder durch die Schule liefert eine Schulfibel mit Illustrationen: Méthode de lecture, von A. Pierre; A. Minet et Mlle. Aline Martin; 2. Buch für die unterste Stufe; Vorbereitungskursus. In dieser Fibel finden sich laut „Straßb. Post" u. a. folgende Erzählungen, die schon in den Schülern der untersten Klassen die Vorstellung eines unter dem deutschen Barbarentum schmachtenden, innerlich aber ganz französisch gebliebenen Elsaß-Lothringens hervorrufen soll. Die eine Erzählung ist überschrieben: „Es lebe Frankreich" und lautet:

Du, Du bist ein Elsässer. Du bist nicht Franzose, sagte der kleine Franz zu Lucien. Ich bin Franzose, und ich liebe Frankreich, gerade so wie Du, erwiderte Lucien. Nein, Du bist nicht Franzose.

Alsbald wirft Lucien sich auf Franz, wirft ihn hin und gibt ihm Faustschläge. — Cecilie, die Bonne, eilt hinzu, bringt sie auseinander und läßt sie versprechen, nicht wieder anzufangen. Ihr seid Franzosen alle beide, sagte sie zu ihnen, gebt Euch die Hand und ruft, es lebe Frankreich!

Die 24. Erzählung ist betitelt: „Der kleine brave Franzose" und lautet:

Ihr wißt, meine Kinder, daß die Preußen uns Elsaß und Lothringen vor mehr als 20 Jahren genommen haben. Die kleinen Schüler dieser beiden Provinzen haben Lehrer, die sie nicht lehren können französisch zu sprechen; sie haben deutsche Lehrer. Die Inspektoren, die die Schulen in Elsaß und Lothringen besuchen, sind nicht mehr französische Inspektoren, sondern deutsche Inspektoren. Man möchte die elsässischen und lothringischen Schüler Preußen lieben lehren und Frankreich hassen: Das wird nicht gelingen, das wird niemals gelingen. — Lernt recht aufmerksam die nachstehende kleine Geschichte, Ihr werdet sehen, daß die kleinen Lothringer und die kleinen Elsässer Frankreich sehr zugetan sind, daß sie Franzosen von ganzem Herzen sind!

Hierzu schließt sich die 25. Erzählung: „Der kleine Franzose" (Fortsetzung). Sie hat folgenden Wortlaut:

Am 17. Januar 1881 besuchte ein preußischer Inspektor die Schule eines kleinen elsässischen Dorfes. Sich an den ersten Schüler wendend, sagte er zu ihm: „Zeige Preußen auf der Karte; dann Oesterreich; dann Italien. Der kleine Fritz zeigte diese drei Länder ohne Zögern. Zeige jetzt Frankreich. Fritz rührt sich nicht. Der Inspektor wiederholte seine Frage. Darauf sagte ihm das Kind, ihm gerade ins Gesicht sehend: Frankreich ist dort! und gleichzeitig legte es die Hand auf sein Herz. (Bildlich im Text dargestellt.) Meine Kinder, habt die kleinen Elsässer und die kleinen Lothringer recht lieb; und wie sie, liebet Frankreich.

Während des jetzigen Krieges vollends haben diese gewissenlosen Bestrebungen der französischen Schulbehörden schon solche widerwärtigen Formen angenommen, daß, wie wir seinerzeit gemeldet haben, sogar der Verein der Lehrer und Lehrerinnen in den Volksschulen des Seine-Departements sich veranlaßt gesehen hat, zur Verteidigung der Schule gegen diese Barbarei des Hasses schärfsten Protest zu erheben.

Der Unfall bei der Ausfahrt der „Deutschland".

Köln, 21. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Nach einem Privattelegramm der „Kölnischen Zeitung" aus Washington vom 19. Dezember veröffentlicht die amtliche Untersuchungskommission, welche die Schuld an dem Unfall bei der Ausfahrt der „Deutschland" aus dem Hafen von New-London feststellen sollte, jetzt einen Bericht. Darin heißt es:

Wir freuen uns, feststellen zu können, daß die „Deutschland" sorgsam und richtig von Kapitän König gesteuert wurde, als sich der Zusammenstoß mit dem Schleper „Scott" ereignete, und daß Kapitän König alles tat, was in seiner Macht war, um das Unglück abzuwenden und ebenso alle notwendigen Anstrengungen machte, um die Mannschaft des Schleppers zu retten. Offenkundig schoben sich aber die beiden Schiffe so schnell zusammen, daß der Schlepper sofort sank. Die Ursache des Unglücks war ein falsches Signal, das Kapitän Gurner vom Schleppdampfer „Scott" gegeben hatte.

Französische Preßstimmen zu den Ministerreden.

m. Köln, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Der Schweizer Preß-Telegraph gibt eine Reihe französischer Preßstimmen zur Antwort der Verbandsmächte auf die deutsche Friedensnote wieder:

Der „Temps" schreibt: Die Antwort an Deutschland, die den Worten entsprach, die die Ministerpräsidenten der anderen Verbandsregierungen auf den Tribünen gebraucht haben, ist von einem realen und freimütigen Realismus, der zu dem Gewissen der Einfachen sprechen wird.

Stephan Pichon schreibt im „Petit Journal" zu den Reden Briands, Sonninos und Lloyd Georges: Deutschland ist nun über seine Entscheidung und die unserer Verbündeten im Klaren. Wir lehnen es ab, in die uns gestellte Falle zu gehen, um unseren Opfern und Prüfungen ein Ende zu setzen. Wir übernehmen damit auch die Verpflichtung, die Entwickelung unserer Kräfte, die gemeinsame Nutzbarmachung unserer Hilfsquellen und die Organisation unserer Macht auf das höchste zu steigern.

Der amerikanische Botschafter Gerard wieder in Berlin.

Berlin, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Der amerikanische Botschafter Gerard traf mit seiner Frau gestern Abend von seinem Urlaub wieder in Berlin ein. Er wurde von einer großen Zahl von Freunden auf dem Bahnhof bewillkommnet und sagte, er habe eine sehr gute Rückreise gehabt.

Die Luftkämpfe an der Somme.

Berlin, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Zu den Luftkämpfen an der Somme berichtet der Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung" und des „Berliner Lokal-Anzeigers", Professor Dr. Wegener, vom 21. Dezember: Im Bereiche der Somme-Front herrschte gestern im Gegensatz zu den langen Wochen der Trübe strahlend helles Wetter. Infolgedessen wurde die lange zurückgehaltene Fliegertätigkeit beiderseits außergewöhnlich lebhaft. Allenthalben war der wolkenlose Himmel voller Flugzeuge, die einerseits versuchten, die lang erschwerte Luftaufklärung über den Stellungen des Gegners nachzuholen, andererseits bemüht waren, durch eine Luftsperre ebenso gleich den Gegner zu verhindern, über den eigenen Bereich Ausschau zu halten. Ueberall sah man das Himmelsblau getüpfelt mit den Wolkenballen der Flugabwehrgranaten, zwischen denen die Flugzeuge ihre kühnen Kreise zogen. Unsere immer erfreulicher erstarkende Kampfkraft in der Luft brachte auch gestern schöne Erfolge.

Die Volksernährung.

Zur Kartoffelversorgung.

Nachdem durch die Bekanntmachung über Kartoffeln vom 1. Dezember 1916 die Höchstsätze festgelegt worden sind, welche künftig der Verbraucher und der Kartoffelerzeuger zur eigenen Ernährung verwenden darf, müssen die Kommunalverbände die nach § 2 der Bekanntmachung über die Kartoffelversorgung vom 26. Juni 1916 vorgeschriebene Verbrauchsregelung mit diesen neuen Vorschriften in Uebereinstimmung bringen.

Hierzu wird bemerkt, daß im Falle der Enteignung der Kartoffelerzeuger beanspruchen kann, daß ihm, abgesehen von den notwendigen Saatkartoffeln, die nach der kommunalen Regelung seines Bezirkes zugelassenen Speisekartoffelmengen belassen werden. Ist der Kartoffelerzeuger Brennereibesitzer, so müssen ihm ferner diejenigen Kartoffelmengen belassen werden, die er nötig hat, um den eingeschränkten Brennereibetrieb durchführen zu können. Der Brennereibetrieb ist bekanntlich dahin eingeschränkt, daß ohne Rücksicht auf die Ernte der Brennereibesitzer abzüglich seines Saatgutes und Speisekartoffelbedarfs 25 Prozent seiner Kartoffelernte zu Speisekartoffeln abgeben muß, auch wenn dadurch die Leistung des zugelassenen Durchschnittsbetriebes beeinträchtigt wird. (WTB.)

*

Der vaterländische Hilfsdienst in Baden.

)(Karlsruhe, 22. Dez. Der stellv. komm. General des 14. A.-K. erläßt eine Aufforderung für den vaterländischen Hilfsdienst und macht dazu bekannt: Als Austausch von Militärpersonen bei den heimatlichen Militärbehörden und militärischen Einrichtungen werden sofort Hilfsdienstpflichtige gesucht für den Garnisonwachtdienst, für den militärischen Arbeitsdienst (in den Kammern und Küchen der Truppen, den Handwerkerstuben, Waffenmeistereien, und Wäschereien, der Krankenpflege, bei Artillerie- und Traindepots, Proviant- und Ersatzmagazinen, Sammelstationen usw.) für Druckerei- und Schreiber- (auch Kurz- und Maschinen-) Dienst, für Ordonnanzdienst (bei Geschäftszimmern, Wachen usw. bei Fernsprecher- und Postbesorgung), für Burschendienst, für Bahn- und Brückenschutz (hauptsächlich nicht mehr wehrpflichtige, gediente Leute, Angehörige von Krieger- und Schützenvereinen).

Meldungen sind an diejenigen Stellen zu richten (möglichst mit Zeugnissen und Leumundszeugnis der Polizeibehörde) bei denen, der Hilfsdienstpflichtige Dienst tun will (Inspektionen, Garnisonkommandos, Brigaden, Bataillone, Bezirkskommandos, Lazarette, Magazine, Depots usw.) Eine Entlohnung erfolgt, soweit nicht verpflichtet wird, auf Grund freier Vereinbarung nach Ortsüblichkeit.

Es wird erwartet, das jeder geeignete Hilfsdienstpflichtige mit Rücksicht auf den hohen vaterländischen Zweck sich alsbald freiwillig meldet.

MARCHIVUM

Der Mannheimer General-Anzeiger erscheint während der Feiertage wie folgt:

Am **Sonntag** (Heiliger Abend) nach Eintreffen des Tagesberichtes eine **vollständige Ausgabe;**

Am **Montag** (Erster Feiertag) werden alle **wichtigen Nachrichten** an unserem Geschäftshaus **angeschlagen;**

Am **Dienstag** (Zweiter Feiertag) eine **Sondernummer** wie an Sonntagen;

Von **Mittwoch** ab wie gewöhnlich.

Anzeigen für die Sonntagsnummer müssen uns bis Samstag abend 7 Uhr zugestellt werden. Später eingehende Anzeigen können erst in der Mittwoch-Mittag-Ausgabe Aufnahme finden.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Kriegsfreiwilliger Hauptlehrer Friedrich Schollmeier, Sohn des Herrn Adam Schollmeier, U 6, 17, der kürzlich zum Vizewachtmeister befördert wurde.

Julius Biundo, Sohn des Wirts Daniel Biundo hier, Seckenheimerstraße 28, z. Zt. schwer verwundet im Lazarett.

Musketier Wilhelm Nusser von einem Res.-Regt.; sein Bruder, Kanonier Karl Nusser in einer Fußartil.-Batterie, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Beide sind Söhne des Schuhmachermeisters Ludwig Nusser hier.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Oberlt. Wilhelm Rückler bei einer Jagdstaffel, von Karlsruhe, Vizefeldwebel Rud. Streibel von Ladenburg, Feldwebel Hans Roll im Inf.-Regt. 169 von Lahr.

Zur Säuglingsfürsorge in Mannheim.

Der Stadtrat von Mannheim hat dem Bürgerausschuß zur Beschlußfassung in der Sitzung vom 28. Dezember u. a. eine Vorlage zugehen lassen, wonach die in der Armenverwaltung gemachten Ersparnisse in Höhe von 250 000 Mark als Fond zur späteren Errichtung eines Säuglingsheims verwendet werden sollen. Diese Vorlage darf mit großer Befriedigung begrüßt werden. Der Krieg hat dem Bewußtsein aller Kreise die Erkenntnis geradezu aufgedrungen, daß die Gesundheit der Bevölkerung, insbesondere die Gesunderhaltung der Kinder, und zwar von ihrer Geburt an, zu den allerwichtigsten Aufgaben der Gesellschaft und des Staates gehören. Die Durchführung dieser Aufgabe ist in erster Linie mit Sache der Gemeinden. Die Kinder-, insbesondere die Säuglingssterblichkeit zu vermindern, möglichst viele Säuglinge am Leben und gesund zu erhalten, ist ein sozialer Zweck, dem in den Städten die Errichtung von geschlossenen Anstalten, von Säuglingsheimen, dient. Die städtische Vorlage zeigt, daß in Mannheim für den Zweck der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge noch lange nicht genug geschieht, obwohl mancherlei gute Ansätze vorhanden sind.

In diesem Zusammenhang darf wiederum auf ein Unternehmen hingewiesen werden, das zwar in der städt. Vorlage nicht erwähnt worden ist, sich aber seit längerer Zeit auch der Unterstützung durch die Stadt erfreut. Wir meinen das Mütter- und Säuglingsheim in Neckarau, Mönchwörthstraße 14. Es wurde zuerst in kleinem Umfang als Mütterheim von dem Verein Mannheimer Mutterschutz unter vielen Mühen und Opfern errichtet, wobei der Gedanke zugrunde lag, daß Mutter und Kind möglichst lange beisammen bleiben sollen. Daraus ergab sich als Folge von selbst, daß das Heim mehr und mehr auch zu einem Säuglingsheim wurde. Dieser Umstand, der vielleicht noch nicht allgemein bekannt ist, und der natürliche Zusammenhang des Mutterschutzes mit dem Säuglingsschutz rechtfertigen den Hinweis auf das Mannheimer Mütter- und Säuglingsheim im Anschluß an den stadträtlichen Plan der Errichtung eines Säuglingsheims.

Der Verein Mannheimer Mutterschutz e. V., der beinahe 10 Jahre lang hier in Mannheim für die Ausdehnung des Mutter- und Säuglingsschutzes seine Kräfte, teilweise mit großem sichtbaren Erfolg, eingesetzt hat, hat sein Heim im Jahre 1911 in der Fabrikstationstraße 164 eröffnet. Es war ein Notheim, und als seine Inanspruchnahme immer größer wurde und die vorhandenen 14 Betten für Erwachsene und 16 für Säuglinge nicht mehr genügten, mußte es mitten im Kriege in ein großes Haus übersiedeln. Im Jahre 1911—12 sind im Heim 46 Mütter und 50 Kinder verpflegt worden, 1912—13 waren es 64 Mütter und 61 Kinder, 1913—14 bereits 111 Mütter und 89 Säuglinge, 1915 nur 81 Mütter und 74 Säuglinge, weil seitdem die Mütter und die Säuglinge länger im Heim behalten wurden, 1916 waren es bis jetzt 95 Mütter, 89 Kinder mit 4178 Verpflegungstagen für Mütter (1915: 3596) und mit 5028 Verpflegungstagen für Kinder (1915: 2995). Ein Kind, eine Frühgeburt ist im letzten Jahre 1916 gestorben = von 29 Kindern 1,12 Prozent.

Die Sterblichkeit war, obgleich die Säuglinge durchschnittlich nur 3 Wochen vollständig gestillt werden konnten, sehr gering. Im Jahre 1911—12 war ein Todesfall (Zwilling) zu verzeichnen von 36 Kindern = 2,28 Prozent.

Im Jahre 1912—13 starben 5 Kinder, darunter eine Frühgeburt und ein Zwilling von 61 Kindern = 8,19 Prozent.

1913—14 = 89 Kinder (kein Todesfall = 0%), 1915 sind 59 Kinder verpflegt worden, 1 Todesfall, 1915 = 1,7 Prozent.

Seit 1. April 1916 befindet sich das Heim in der Mönchwörthstraße 14 in Neckarau. Das Haus wurde unter Aufsicht des Städtischen Hochbauamts für die Zwecke des Mütter- und Säuglingsheimes hergerichtet. Es sollte 24 werdenden oder stillenden Müttern und 24 Säuglingen dienen. Der Mangel an geeigneten Pflegefrauen während des Krieges hat den Verein gezwungen, noch im Frühjahr die Zahl der Kinderbetten von 24 auf 40 — das städtische Säuglingsheim ist nur für 8 Kinder eingerichtet — zu steigern. Durchschnittlich beherbergt das Heim 10 Brustkinder und 30 Flaschen- d. h. Pflegekinder ohne Mütter, die der Not gehorchend nach 6 Wochen Stillzeit wieder zur Arbeit mußten.

Eine Oberin, eine Haushaltsschwester und zwei Säuglingsschwestern leiten die Anstalt. Sie sind besonders für diese Arbeit ausgebildet und haben reiche Erfahrung darin. Außerdem werden regelmäßig Kurse abgehalten für junge Mädchen zur Erlernung der Säuglingspflege (zur Zeit 10); sie werden als Säuglingsschwestern oder Kinderpflegerinnen ausgebildet, ähnlich wie der Badische Frauenverein sie ausbildet. 3 Schülerinnen der neuen sozialen Frauenschule, vom Badischen Frauenverein dorthin entsandt, sind dem Mütter- und Säuglingsheim zu ihrer praktischen Ausbildung überwiesen. Die Anstalt steht ständig unter Aufsicht zweier Frauenärzte (Dr. Fischer, Dr. Girshausen), eines Kinderarztes (Dr. Meier, seit Kriegsausbruch im Felde) und eines praktischen Arztes (Dr. Player, der zur Zeit allein die Säuglingsstationen überwacht). Die eigene Milchküche sorgt für einwandfreie Nahrung der Kinder.

Die Stadt hat ihr Wohlwollen dem jungen Unternehmen dadurch bekundet, daß sie dem Heim von Anfang an einen jährlichen Zuschuß bewilligt hat, der im Jahre 1916 auf 4000 Mark gestiegen ist, ein Betrag, der die Miete des Hauses deckt. Außerdem hatte sich die Stadt verpflichtet, die Umbaukosten zu tragen, und neuerdings hat sie einen Teuerungszuschuß von 3000 Mark gewährt.

Auch innerhalb der Bevölkerung ist großes Interesse für das Heim vorhanden. Der Vorstand des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzenden Industriebezirke e. V. hat dem Mütter- und Säuglingsheim die Summe von 20 000 Mark gestiftet und damit bekundet, wie große Bedeutung die Industrie unseren Bestrebungen beimißt. Außerdem sind uns auf unser letztes Rundschreiben im November-Dezember beinahe 14 000 Mark zugegangen aus allen Kreisen der Bevölkerung.

Obwohl sich das Heim, was die innere Arbeitseinrichtung betrifft, durchaus nach sachkundigem Urteil an die Seite anderer moderner Anstalten stellen kann, hat der Verein von jeher das Bestreben gezeigt, einen besonderen für ein Mütter- und Säuglingsheim geeigneten Bau zu errichten in der richtigen Gegend, mit Liegehallen, Zentralheizung, elektrischem Licht, maschinellen Anlagen für Milchküche, Waschräume, Laboratorium, Kuh- und Ziegenställe usw.

Der Verein macht in dieser Richtung folgende Vorschläge:

Es ist ein großzügiges Unternehmen in Angriff zu nehmen, das für ganz Baden wirken sollte, in kleinerem Maßstabe wie das Kaiserin Auguste-Viktoria-Haus in Berlin, mit verschiedenen Abteilungen: 1. eventuell einer geburtshilflichen Abteilung, 2. einer Frühgeborenen-Abteilung, 3. einer Mütterabteilung (Mütterheim), 4. einer Ammenabgabe, 5. einer Abteilung für gesunde Kinder, 6. einer Abteilung für kranke Kinder, 7. einer Poliklinik, 8. einer Säuglings- und Kleinkinderfürsorgestelle mit Kinderpflegerinnenschule, 11. einer Mutterschule, 12. einer Milchküche, 13. einem Arbeits- und Organisationsamt.

Die Errichtung eines Säuglingsheims durch die Stadt würde ein derartiges Unternehmen fördern und den Anfang dazu darstellen. Es wäre zu wünschen, daß durch Zusammenschluß der bereits bestehenden Anstalten, die mit geringen Mitteln oft unter den schwierigsten Verhältnissen um das Wohl der Mütter und der Säuglinge besorgt waren und die Pionierarbeit geleistet haben für spätere größere Einrichtungen, alle Erfahrungen und alle Mühen und Opfer bei den zukünftigen Maßnahmen planvoll verwertet würden.

Versorgung unserer Gefangenen mit Büchern.

Die Badische Gefangenenfürsorge schreibt uns:

Für die Versorgung unserer Kriegsgefangenen im feindlichen Ausland ist es dringend notwendig, daß wir auf die Mithilfe der deutschen Familien rechnen können für die Versorgung der Gefangenen mit Büchern.

Es kommen nicht nur die leichten Unterhaltungslektüren in Frage, sondern vor allem das populär-wissenschaftliche oder auch das wissenschaftliche Buch, da zahlreiche unserer Gefangenen sich für das Erlernen der Sprachen, für Spezialfragen der Forstwissenschaft, des Gartenbaues, der Technik, der Mathematik usw. interessieren.

Bisher sind solche Bücher von einzelnen Landesvereinen des Roten Kreuzes, vor allem von den Schweizer Organisationen des akademischen Bücherversendungswerkes, zur Verfügung gestellt worden. In manches französische Gefangenenlager ist von Bern oder von Basel aus ein Sonnenstrahl aus der Heimat gefallen, wenn die kleinen Lagerbibliotheken sich füllten.

Wir bitten uns Bücher aller Art, die den Familien entbehrlich werden, zuzuwenden, damit die Gefangenen, soweit der Kriegsdienst beim Feinde Zeit läßt, oder soweit sie im Richtarbeiterlager über ihre freie Zeit verfügen, sich weiter nützlich beschäftigen können. Die Einsendung der Bücher kann in Baden an die Badische Gefangenenfürsorge Freiburg i. Br., Bertholdstraße 14, erfolgen, auch an die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche, Heidelberg, Marktplatz 11, an die Hilfe für kriegsgefangene Deutsche Mannheim (Rathaus-bogen 47/48) erfolgen.

Am Samstag, den 23. Dezember
gelten folgende Marken:

Brot: Für 750 Gramm die Marke 1 der neuen Brotkarte.
Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 5 und 6.
Teigwaren: Für 150 Gramm die Marke L 4.
Butter: Für ein achtel Pfund die Marke 38 in den Verkaufsstellen 400—714, die Marke 39 in den Verkaufsstellen 1—200, auf Kundenliste.
Fett: Für ein achtel Pfund die Marke 19 in den Verkaufsstellen 1—900, auf Kundenliste.
Grieß: Für 100 Gramm die Marke M 1.
Graupen: Für 200 Gramm die Marke M 2.
Marmelade: Für 150 Gramm die Marke M 3. (Gilt bereits ab Freitag.)
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 4 in den Verkaufsstellen 400—714, die Eiermarke 7 in den Verkaufsstellen 1—330, auf Kundenliste.
Kondensierte Milch: Für jede Haushaltung mit 2 und mehr Mitgliedern 1 Dose, auf Kundenliste, in den Verkaufsstellen für Butter und Eier Nr. 1—625, gegen die Haushaltungsmarke 1 der „Ausweiskarte".
Magermilch: Für ½ Liter die Magermilchkarte 1. Freitag Nachmittag: Jungbusch und sämtliche Quadrate; Samstag Nachmittag: Lindenhof und Neckarau; Sonntag nach 11 Uhr: Oststadt und Waldhof (Filialen Schall und Möbus).
Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 20, für 250 Gramm die Zuckermarken 21, 22 und 23; für 150 Gramm Rohzucker oder Kandiszucker die Allgemeine Lebensmittelmarke M 4.
Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen (je 25 Pfg., Süßwert je ein Pfund Zucker) in den Drogerien und Apotheken gegen die Haushaltungsmarke 2 der „Ausweiskarte".

Außerdem für die Haushaltungen mit 5 und mehr Mitgliedern eine Schachtel Süßstoff (G. Packung, M. 1.85, Süßwert = 7½ Pfund Zucker) gegen die Haushaltungsmarke 3.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, K.A.- oder Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Dezember-Marken der Seifenkarte.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm. (Eine Marke gilt für 25 Gramm Fleisch mit Knochen, oder 20 Gramm Fleisch ohne Knochen, oder 40 Gramm Frischwurst.)

*

Marmelade-Verteilung.

Vom Freitag Nachmittag ab gelangt in sämtlichen Kolonialwarengeschäften durch die Stadt bezogene offene Marmelade zum Verkauf. Und zwar wird gegen die Allgemeine Lebensmittelmarke M 3 150 Gramm offene Marmelade abgegeben. (Gefäße mitbringen!) Der Preis dieser Marmelade (2. Sorte) beträgt 60 Pfg. das Pfund. In begrenztem Umfange kommt bei den Groß-Detaillisten auch eine 3. Sorte zum Verkauf, deren Preis 50 Pfg. für das Pfund ist.

Kartoffel-Wechselmarken.

Diejenigen Personen, welche in Wirtschaften, Fremdenheimen, Volksküchen und dergleichen essen, sind verpflichtet, für jede Mahlzeit, die Kartoffeln enthält, eine „Kartoffelwechselmarke über ½ Pfund Kartoffeln" abzugeben. Solche Wechselmarken sind im Umtausch gegen die jeweils gültigen Kartoffelmarken in der Markenverteilungsstelle im Rosengarten, sowie bei deren Zweigstellen in den Vororten und in dem Städt. Verkehrsbüro (Rathausbogen) erhältlich.

Zur Zuckerversorgung.

Von Samstag ab werden in den Kolonialwarengeschäften auf die Allgemeine Lebensmittelkarte M 4 150 Gramm Rohzucker (29 Pfg.) oder Kandiszucker (45 Pfg.) ausgegeben. Bestimmte Sortenwünsche dürfen beim Kaufen nicht geltend gemacht werden.

Gemüse-Konserven.

Von dem Kriegsernährungsamt ist auf die Weihnachtszeit der Verkauf von Erbsen- und Spargelkonserven, die sich im Besitz des Kleinhändlers befinden, freigegeben worden. Um eine möglichst gleichmäßige Verteilung dieser Bestände zu erreichen, ist in einer deutschen Verordnung bestimmt, daß die Abgabe dieser Konserven nur gegen Vorlage der „Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln" geschehen darf. Jede Haushaltung darf höchstens 2 Pfund von diesen Gemüsekonserven entnehmen. Der Verkäufer muß die Abgabe auf der Innenseite der Ausweiskarte im ersten Feld der Spalte Warengattung II durch einen Eintrag: „. . . . Pfund Gemüsekonserven" unter Beisetzung des Datums, vermerken.

Zur Dosenmilch-Verteilung.

Da für die Verteilung der kondensierten Milch jüngst nur eine kleinere Zahl von Dosen zur Verfügung stand, als „Ausweiskarten" ausgegeben sind, konnten lediglich Haushaltungen mit 2 und mehr Mitgliedern Berücksichtigung finden. Es war in diesem Falle das Gegebene, die kleinsten Haushaltungen (mit einem Mitglied) von der Verteilung auszuschalten.

Die Prüfungsstelle für Web-, Wirk- und Strickwaren, C 2, 2 macht die beteiligten Kreise auf die demnächst im hiesigen Amtsblatt erscheinenden neuen Bestimmungen der Reichsbekleidungsstelle über die für die Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibenden vorgeschriebenen Einkaufsbücher, sowie Verräumung eines ganzen Warenlagers und öffentliche Versteigerung von Web-, Wirk- und Strickwaren aufmerksam. Die Einkaufsbücher sind mit fortlaufenden Blattzahlen und auf dem ersten Blatt mit Name, Firma

Zu Georg Schweinfurths achtzigstem Geburtstag.*)

Von Sven Hedin, Stockholm.

Am 29. Dezember 1916 wird das ganze deutsche Volk, wird die gesamte germanische Welt, ja es werden alle Gebildeten, die sich nicht von den politischen Stürmen des Tages dazu verleiten lassen, dem wissenschaftlichen Verdienst eine Grenze zu setzen, ihre wärmsten Gedanken und herzlichsten Grüße einem der größten Helden unserer Zeit auf dem Gebiete der Forschung senden.

An diesem Tage kann Georg Schweinfurth, 1836 in Riga als Deutschbalte geboren, auf einen achtzigjährigen Lebensweg zurückblicken, auf eine Karavanenwanderung durch die Wüste des Lebens, von der er mit Schätzen zurückgekehrt ist, die alles übertreffen und deren Bedeutung ein einzelner Forscher auf Grund ihrer Vielseitigkeit nicht zu überblicken vermag. In welchem Glanze erstrahlen nicht vor den Augen der Erinnerung noch immer jene großen afrikanischen Namen Livingstone und Stanley, Barth, Rohlfs und Nachtigal; wie erregte sich nicht die ganze Welt über Gordon Paschas Geschick, als er in Khartum eingeschlossen lag, wie bebten wir nicht angesichts des Schweigens, das sich über Emin Pascha niedersenkte, und mit welcher Spannung verfolgten wir nicht Kitcheners Zug nach Omdurman! Jetzt sind sie alle verschwunden, und ihre Namen gehören der Geschichte an. Sie haben vielfache Aufgaben im Dienste der reinen Forschung der Mission und der Eroberung erfüllt. Ihre Pionierarbeit hat zur Nachahmung angefeuert, und in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat sich die Karte Afrikas zu jenem vollständigen Bilde geformt, das jetzt vor uns liegt. Unter diesen Pionieren haben viele wie Meteore geleuchtet und sind jetzt schon halb vergessen.

Noch aber lebt Georg Schweinfurth und wirkt unter uns. Er reckt seinen Scheitel empor über ein jüngeres Forschergeschlecht, wie die alte Eiche ihre Krone über den Heidewald. An Liebe zu seiner Aufgabe, an Mut, Ausdauer, Tüchtigkeit und Treue ist er auf seinem Wirkungsfeld ein Bild der germanischen Volkskraft, die jetzt ihren größten Kampf durchlebt.

Ich kenne keinen geographischen Forscher weder in älterer noch in neuerer Zeit, der so wohl ausgerüstet mit umfassendem Wissen an sein Werk gegangen ist, wie Schweinfurth. Ich kenne keinen, der mit solch überlegener Sachkenntnis so viele verschiedene Gebiete beherrscht hat und darum auch keinen, der es vermochte, neue Eroberungen und neue Schätze in eine solche Reihe von verschiedenen Zweigen des menschlichen Wissens einzuordnen. Schon im Jahre 1907 hatte Schweinfurth nahezu 400 Schriften ungleichen Umfangs herausgegeben. Mehrere davon sind große Reisebeschreibungen, andere breit angelegte, bahnbrechende Abhandlungen. Die meisten behandeln reine Geographie, Entdeckungsreisen und Topographie, sowie jenen Zweig der Naturgeschichte, der sein eigenstes Spezialfach ist, nämlich die Botanik. Aber er hat auch bedeutende Arbeiten auf dem Gebiete der prähistorischen Forschung, des Steinalters und der ägyptischen Archäologie geschrieben. Er hat sich in Ethnologie, Linguistik, Geologie und Zoologie betätigt und eine Reihe von Abhandlungen über politische Fragen und jene Probleme veröffentlicht, die das Kolonialwesen berühren. Zusammen mit Vapel und anderen Gelehrten hat er 1888 das Werk herausgegeben, das den Namen „Emin Pascha, Reisebriefe und Berichte" trägt. Und während des letzten Jahrzehntes hat er diesen gewaltigen Kreis des Wissens noch erweitert, zu dessen Beherrschung die ganze philosophische Fakultät einer Universität nötig wäre.

Schon bevor wir heutigen geographischen Pioniere dieser Erde geboren waren, hatte Schweinfurth den Boden Afrikas betreten, wozu ein körperliches Leiden, das ihn nötigte, unter wärmerem Landstrich zu leben, die Veranlassung war. 1863 trat er seine erste Reise in das Innere des Kontinentes an, der seitdem sein Herz gefangen hielt. 56 Jahre hindurch hat er mehr als irgend ein Lebender oder Toter dazu beigetragen, das Dunkel zu lüften, das über dem schwarzen Weltteile lag. Die Nilländer sind sein hauptsächlichstes Stammgebiet geworden. Doch seine Tatkraft hat ihn weiterhin durch die angrenzenden Länder getrieben und sein scharfsinniger Blick flog über endlose Strecken des nordöstlichen Afrika. Er hat die Nubischen Küstenberge am Roten Meere durchforscht, hat sich einen Weg durch Dinka-, Dschur- und Bongo-Länder gebahnt und ist der erste gewesen, der das kannibalische Niam-Niamvolk studiert hat. In den Waldgebieten der Monbuttusstämme traf und beobachtete er das seltsame Zwergvolk der Akka, und mit der Entdeckung des Uelleflusses ist sein Name für alle Zeiten verknüpft.

Zwanzig Jahre bevor Khartum durch Gordon berühmt wurde, hatte Schweinfurth diese Stadt besucht. Zugleich wurde er mit dem Sudan, mit Abessinien und der Libyschen Wüste vertraut, wo er besonders die Oase El-Chargeh zum Gegenstand seiner Untersuchungen machte. Von 1876 bis 1886 unternahm er zwölf Reisen durch die Wüstenstriche zwischen Nil und Rotem Meer; der insularen Flora von Sokotra widmete er eine eigene Entdeckungsfahrt. Auch die asiatische Seite entging seinem scharfen Forscherauge nicht, und 27 Jahre sind vergangen, seit er die Landschaft Jemen gründlich untersuchte.

Es schwindelt einem beim Gedanken an diese unerhörten Leistungen, und man muß die unermüdliche Arbeitsfreude bewundern, die ein Gebiet so groß wie Europa und einen Zeitraum von zwei gewöhnlichen Menschenaltern umspannt. Zugleich staunt man über die zähe Energie, der der Mut nicht einmal hält, als das Ergebnis jahrjähriger Arbeit in einer brennenden Hütte ein Raub der Flammen wird, die nur mit neuer, frischer Kraft ans Werk geht, bevor die Asche noch erkaltet ist. Invia tenaci nulla est via, das ist der Wahlspruch, den man mit Fug und Recht auf einen solchen Mann anwenden kann.

Aber keiner mag denken, daß er im späten Herbst seines Lebens die Muße auf dem Bett von Lorbeeren genießt, das ihm eine bewundernde Mitwelt in seinem Hause aufgerichtet. Sein Arbeitstag ist nicht zu Ende, er gönnt sich keine Ruhe. Er bearbeitet sein gigantisches Material systematisch wissenschaftlich. Wir wollen hoffen, daß er noch einen langen Weg bis zum Abend hat.

Für die zahlreiche Schar, die seinen Spuren gefolgt, für die jüngeren Epigonen steht er da als ein Vorbild der Männlichkeit und Ehrlichkeit, des Mutes und der Ausdauer und der edelsten, schönsten Eigenschaften, die einen Menschen zieren können. Auch den ihnen staubt heute ein Dank zu Georg Schweinfurth hin.

Ich war ein junger Student, als mich einst in der Gesellschaft für Erdkunde mein geliebter Lehrer, Ferdinand v. Richthofen, Schweinfurth vorstellte. Weder früher noch später sah ich ihn wieder, aber ich vergaß ihn niemals. Er war damals schon grauhaarig, sein Gewand war grau, wie das der Nubischen Klippen, und er selbst war still und zurückgezogen wie diese. Er machte den Eindruck unerschütterlicher Willensstärke und eiserner Kraft gepaart mit der größten Demut. Einsam ging er durch den Saal wie ein Fremder, aber alle kannten ihn und flüsterten seinen Namen. Sein scharfer Blick schien über die Versammlung hinauszufliegen, weithin nach Afrikas glühendem Horizont. In Berlin war er nur zu Gast und sehnte sich nach dem Rauschen der Palmen.

Nun wallt wieder eine unabsehbare Schar von Pilgern in Gedanken mit Rosen zu seinem Haus. Zahlreiche schwedische Bewunderer schreiben unter ihnen. Für mich war es eine Freude und eine Ehre, durch Petermanns berühmte Mitteilungen auch dem hohen Norden Georg Schweinfurth einen herzlichen Gruß zu seinem Festtag senden zu dürfen.

*) Das neueste Heft der führenden geographischen Zeitschrift „Petermanns Geogr. Mitteilungen" (Gotha) veröffentlicht nachstehenden schwungvollen Huldigungsgruß des großen schwedischen Forschungsreisenden an den Nestor der deutschen Afrikaforschung.

MARCHIVUM

und Wohnort des Schneiders, der Schneiderin oder des Wandergewerbetreibenden zu versehen. Eine besondere Form des Buches ist nicht vorgeschrieben. Sie sind vor ihrer Ingebrauchnahme von der zuständigen Behörde des Wohnortes, also hier in Mannheim nebst Varoren von der Prüfungsstelle C 2, 2, auf dem ersten Blatt abzustempeln. Die Verkäufer dürfen die vorgeschriebenen Eintragungen nur in vorschriftsmäßig abgestempelten Einkaufsbüchern vornehmen. Sämtliche bereits im Gebrauch befindliche Einkaufsbücher sind der Prüfungsstelle nochmals zur Kontrolle vorzulegen. Die weiter vorgeschriebene Bestandsaufnahme für Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibende ist sofort vorzunehmen. Dieselbe erstreckt sich nur für bezugsscheinpflichtige Waren und ist deren Ergebnis der Prüfungsstelle C 2, 2 schnellstens einzureichen. Weitere Auskunft über die Bestimmungen erteilt die Prüfungsstelle täglich von 4—6 Uhr, während welcher Zeit auch die Einkaufsbücher zur Abstempelung vorgelegt werden müssen. Auch die Handelskammer Mannheim, B 1, 7b, ist in ihren Geschäftsstunden zur Auskunft darüber bereit.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß seit kurzem „Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle" erscheinen, die bei jedem Postamt zum vierteljährlichen Bezugspreis von 1.50 Mark zu bestellen sind. Die Schrift erscheint in zwangloser Folge, vierteljährlich sind 6 Nummern ausgearbeitet. In ihrem amtlichen Teil werden alle zukünftigen Verordnungen und Bekanntmachungen der Reichsbekleidungsstelle mit Erläuterung veröffentlicht, während im nichtamtlichen Teil neben allgemeinen Mitteilungen, vornehmlich an Fällen aus der täglichen Praxis Erfahrungen ausgetauscht, Zweifelsfragen ungeklärt und über die Maßnahme der Reichsbekleidungsstelle berichtet wird. Die „Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle" dürften das berufene Aufklärungsblatt für das gesamte Textilgewerbe werden, weshalb ein Bezug derselben allen beteiligten Kreisen nur dringend empfohlen werden kann.

Städtisches Lebensmittelamt.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Paketbestellung — Paketverzollung.** Am Sonntag, den 24. Dezember, sowie an den beiden Weihnachtsfeiertagen findet eine einmalige Paketbestellung statt; auch ist an diesen 3 Tagen die Poststelle im Postamt 2 (Bahnhofplatz) von 8—12 Uhr vormittags zur Abfertigung von Postzollstücken geöffnet.

* **300 Gramm Fleisch in der Weihnachtswoche.** Wie die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes bekannt gibt, ist für die Weihnachtswoche vom 25. Dezember 1916 bis 1. Januar 1917 die Fleischhöchstmenge für Erwachsene auf 300 Gramm, für Kinder auf 150 Gramm für den Kopf erhöht worden. Der Wert der einzelnen Fleischmarken beträgt sonach in dieser Woche 30 Gramm. Um den Einkauf des Fleisches teilweise noch vor den Festtagen zu ermöglichen, kann schon von Samstag vor Weihnachten ab gegen die in ihrem Wert heraufgesetzten Fleischmarken Fleisch entnommen werden. Es ist jedoch zu empfehlen, sich mit dem Fleisch einzuteilen und nur die eine Hälfte der Fleischkarte im voraus auszugeben, damit auch auf die beiden Feiertage an Neujahr noch eine entsprechende Menge Fleisch entnommen werden kann. Die Fleischzuweisungen an die Metzger erfolgen derartig, daß auch nach den Weihnachtsfeiertagen die erforderliche Fleischmenge zur Verfügung stehen kann.

* **Von der Handels-Hochschule.** Die Weihnachtsferien beginnen Samstag den 23. Dezember und endigen Samstag den 6. Januar.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die diesjährige Weihnachtsfeier für die erwachsenen Mitglieder mit Ansprache des Herrn Predigers Dr. Weiß über „Der Lichtgedanke des Weihnachtsfestes" findet am Montag, den 25. Dezember 1916, vormittags um 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums statt.

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** „Hänsel und Gretel", ein deutsches Märchenspiel in 6 Bildern für die Jugendbühne gelangt am Sonntag, den 24. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf vielseitiges Verlangen wiederholt zur Aufführung. Die beiden Partien Hänsel und Gretel spielen zum ersten Male die Geschwister Huckenbeck. An das Stück schließt sich, der Feier des heiligen Abends entsprechend, ein großes lebendes Bild an, betitelt: „Das Christkind teilt seine Gaben aus". Wer seinen Kindern eine recht große Weihnachtsfreude bereiten will, besuche mit ihnen am Sonntag die Aufführung von „Hänsel und Gretel".

* **Sammlung für Mittagessen bedürftiger Volksschüler.** Bei der Schulleitung gingen weiter ein: am 20. Dezember von der Firma Hoeber u. Mandelbaum durch Vermittlung der „Volksstimme" 100 M. und weiterhin 200 M. von Ungenannt. Den Gebern sei herzlicher Dank gesagt.

* **Spende der Firma Bopp u. Reuther.** Von der Firma Bopp und Reuther, Maschinen-, Armaturen- und Wassermesserfabrik in Mannheim-Waldhof, ist dem Verein Badischer Heimatdank der Betrag von 500 000 Mark zugewendet worden, wovon nach dem Willen der Stifter 300 000 M. für die Zwecke des Ortsausschusses Mannheim des Vereins Verwendung finden sollen.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Die für das Weihnachtsprogramm verpflichtete „Aessem-Familie" gilt als die bedeutendste akrobatisch-equilibristische Truppe der Gegenwart. Der Akt der vier Personen dauert 30 Minuten und schließt alle Arbeiten auf dem vorgenannten Gebiet in sich. Morgen und Sonntag, auch Sonntag Nachmittag wird „Der heilige Rat" gegeben. Samstag zum letzten Male „Vater Holzmann".

Reformationsansprache an das deutsche evangelische Volk.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, in dem bekanntlich sämtliche Landeskirchen Deutschlands ihren Zusammenschluß gefunden haben, hat in seiner Sitzung vom 7.—8. Dezember beschlossen, zum bevorstehenden Jahreswechsel eine Reformationsansprache an das deutsche evangelische Volk zu richten. Sie soll an den Silvester-(Jahresschluß-) und den Neujahrsgottesdiensten von allen Kanzeln verlesen werden. Der Wortlaut ist folgender:

Teuere Glaubensgenossen!

Am 31. Oktober 1917 gedenkt die evangelische Christenheit der Geburtsstunde der Reformation — des Tages, an welchem vor 400 Jahren D. Martin Luther seine Thesen an die Türen der Schloßkirche in Wittenberg anschlug und damit die Kirche des Evangeliums erneuerte.

Noch wissen wir nicht, ob das beginnende Jahr uns den Frieden bringt, der eine umfassende Feier gestattet. Auch im siegreichen Vaterlande, wenn es nach Beendigung des schweren Völkerringens eines ehrenvollen Friedens sich erfreut, wird für eine laute Feststimmung noch wenig Raum sein. Dennoch dürfen wir uns durch den Ernst und das Leid der Zeit nicht die Freude an dem Segen verkümmern lassen, der uns in der Reformation durch Gott geschenkt worden ist.

Im kühnen Glauben an die freie Gnade Gottes in Christo Jesu hat Luther das Evangelium wieder auf den Leuchter gestellt und das gesamte Leben in sein Licht gerückt. Erschlossen ward uns von neuem der alte Heilsweg unseres Gottes, der den Christen nicht aus eigenem Verdienst, sondern durch den Glauben allein der Seligkeit gewiß macht. Wieder aufgerichtet ward das Recht des in Gottes Wort gebundenen Gewissens gegenüber allen Satzungen der Menschen.

Der weltliche Stand ward wieder in sein Recht eingesetzt, die Ehe und das Familienleben geheiligt, die Arbeit des

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. d. Haardt, 20. Dez. Um noch einmal an leitender Stelle vorstellig zu werden wegen der für so viele Kreise vordringlichen Frage der Beschaffung von Weinzucker ist heute eine Abordnung nach München abgereist bestehend aus den Herren Fritz Louis-Neustadt (Weinbauverein) und wirklicher Rat Barth-Dürkheim und Albert Waffenschmidt-Neustadt (Verein der rheinpfälzischen Weinhändler).

Büchertisch.

Fritz Romeo, Sonnenblume, Humoristische Gedichte in Karlsruher Mundart. Karlsruhe und Leipzig, Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch. Preis Mk. 2.50.

Raoul Auernheimer: Das wahre Gesicht. — Novellen von gestern und heute. — Verlag von Egon Fleischel u. Co., Berlin W. — Preis 3 Mark.

Letzte Meldungen.

Das Programm des neuen österreichischen Kabinetts.

Wien, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Wiener Zeitung" schreibt über „Die Ziele der Regierung": Die Herstellung voller verfassungsmäßiger Zustände, die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen dazu, die Ebnung des Weges zum Parlament wird das hohe Ziel der Regierung bleiben. In Verfolgung dieses Zieles wird sie ihre auf die Erlangung dauernder Bestimmungen abzielenden Anträge stellen. Unter den nächsten Aufgaben der Regierung befindet sich der Abschluß des Vertrages zwischen den beiden Staaten der Monarchie über ihr wirtschaftliches Verhältnis sowie die Anbahnung engerer wirtschaftlicher Beziehungen zu dem Deutschen Reiche. Dem Parlament werden diese zusammenhängenden Angelegenheiten, sowie die mit anderen Staaten abzuschließenden Handelsverträge baldmöglichst zur Genehmigung vorgelegt werden. Die politische und wirtschaftliche Konsolidierung Oesterreichs, die Zusammenfassung der Kräfte aller den Staat bewohnenden Nationen, die Lösung der groß angelegten Aufgaben, welche, durch den Krieg wesentlich vermehrt, an Bedeutung gewonnen haben, die Ausgestaltung des Volkserziehungswesens in der Richtung der allgemeinen Bildung, der sittlichen Festigung der heranwachsenden Jugend und der staatsbürgerlichen Gesinnung, die durch den Krieg notwendig gewordene Neuordnung der Staatswirtschaft, die Heilung der Wunden des Krieges, sowie der Wiederaufbau des Zerstörten und die ganze Fülle der übrigen sich aufdrängenden Fragen, stellen an die Regierung und an das Parlament in der kommenden Zeit die größten Anforderungen. Unvergessen sollen unsere braven, für den Schutz und die Fortdauer des Vaterlandes kämpfenden Krieger bleiben, denen in Oesterreich alle Herzen dankbar entgegenschlagen und für deren Invaliden und Hinterbliebenen zu sorgen, die Regierung für eine heilige Pflicht ansieht. Das Handschreiben weiland Seiner Majestät vom 4. November d. J. über die künftige Stellung Galiziens im Staatsgefüge wird der Regierung zur Richtschnur ihrer Tätigkeit dienen. Ohne Verzug wird die Regierung an diese Aufgaben herantreten. Sie hofft, daß der öffentliche Geist, durch die Erfahrungen des Krieges geläutert, sie darin unterstützen und daß das Parlament, seiner verfassungsmäßigen Aufgaben eingedenk, zur Vollendung dieser Arbeiten seine Hand bieten wird. Der bewunderungswürdige Opfermut der Bevölkerung legt der Regierung die Pflicht auf, die Volksernährung zu ihrer ernsten und unausgesetzten Sorge zu machen. Die Regierung will sich nicht heute schon mit einem ausführlichen Programm an die Oeffentlichkeit wenden, sie zögert aber nicht, die allgemeine Richtung zu bezeichnen, die sie, Gerechtigkeit gegen alle Völker des Staates übend, einzuschlagen gedenkt, da sie des Verständnisses und der Mitarbeit aller jener bedarf, denen die Zukunft Oesterreichs am Herzen liegt.

Auszeichnungen im früheren Kabinett Koerbers.

Wien, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das auf die Enthebung des Kabinetts Koerbers und auf die Ernennung des Kabinetts Clam-Martinetz bezügliche Handschreiben. Darin wird dem früheren Ministerpräsidenten von Koerber Anerkennung und Dank ausgesprochen und ihm werden die Brillanten zum Großkreuz des Stephansordens verliehen.

Der bisherige Minister des Aeußern, Schwarzenau, wird ins Herrenhaus berufen.

Dem bisherigen Finanzminister Marek wurde die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Das Friedensangebot des Vierbundes.

Stockholm, 21. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Zu den Antworten Lloyd Georges und Briands auf das Friedensangebot

Berufs geweiht, der Wissenschaft freie Bahn gegeben in der Gewißheit, daß wahre Wissenschaft immer zu Gott führt, der Staat als gottgewollte Ordnung voll anerkannt.

In den schweren Stürmen von vier Jahrhunderten haben unsere Väter in dem Glauben der Reformation immer wieder Trost und weltüberwindende Kraft gefunden.

Große Männer, die Gott unserem Volke geschenkt hat, waren Kinder der Reformation, aber auch in der schlichten Treue und der entsagungsvollen Pflichterfüllung des einfachen Mannes offenbart sich ihr Segen.

Dies alles stellt uns vor Augen die Reckengestalt Martin Luthers, der seinem Volke das evangelische Lebensbild vorlebte, der uns die Bibel, das Gesangbuch, den Katechismus und in ihnen eine einheitliche deutsche Sprache gab, und der als die Verkörperung deutschen Wesens unserem evangelischen Volke unter seinen Helden der größte geblieben ist. Wir feiern das Gedächtnis der Reformation nicht, um Menschen zu verherrlichen, sondern um den Herrn zu preisen, der sie seiner Kirche geschenkt hat.

Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit!"

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

In der morgigen Aufführung von „Alt-Heidelberg", in der Fritz Odemar den Karl Heinz spielt, gastiert Ilse Illge in der Rolle der „Käthie".

Die Aufführung von Wagners „Tannhäuser" am ersten Weihnachtsfeiertage dirigiert Wilhelm Furtwängler.

Die Neueinstudierung von „Wallensteins Tod" leitet Emil Reiter. Die Rolle des „Wallenstein" spielt Gustav Czimeg vom Stadttheater in Zürich als Gast auf Anstellung.

der Mittelmächte schreibt „Stockholms Dagblad": Daß die Regierungen der Mittelmächte wirklich den Frieden wünschen, erscheint den Außenstehenden wahrscheinlich, und daß alle die unter dem Kriege unschuldig leidenden Außenstehenden — um von den unmittelbar durch den Krieg heimgesuchten Völkern gar nicht zu sprechen — jetzt von wachsender Sehnsucht nach dem Frieden ergriffen werden, ist sicher. Unter solchen Umständen wird man ringsum in der Welt in weiten Kreisen bittere Gedanken über die hegen, die jetzt kategorisch jede ernstere Prüfung der Möglichkeit von Friedensverhandlungen abgeschlagen haben, da doch das Angebot hierzu vorlag. Die Weihnachtsbotschaft der verbündeten Regierungen an die sich nach dem Frieden sehnenden Völker gehört zu den Worten, die man im Gedächtnis behalten wird. Solche Worte werden nicht vergeben.

Eine neue englische Anleihe in Amerika.

London, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die „Morning Post" erfährt aus Washington, daß die Firma Morgan und ein Bankfyndikat zu Beginn des neuen Jahres eine neue britische Anleihe im Betrage von 50 Millionen Pfund Sterling auf den Markt bringen werden.

Zur Kohlenkrise in Frankreich.

Berlin, 22. Dez. (Von unſ. Berl. Büro.) Der Lokalanzeiger meldet aus Lugano: Im Senat empfahl Marconi zur Bekämpfung der Kohlennot die stärkere Ausbeutung der Braunkohlenlager. Gegenwärtig werden in Italien täglich etwa 4000 Tonnen Braunkohlen gewonnen, können aber zum größten Teil wegen des Waggonmangels der Eisenbahnen nicht verschickt werden. Minister Rainert antwortete, daß in diesem Jahr die Braunkohlengewinnung wahrscheinlich auf 1 700 000 To. gesteigert werden könne und versicherte, daß die Eisenbahn ihre Pflicht tun werde. Minister Arlotta erklärte, der Kohlenverbrauch Italiens übersteige elf Millionen Tonnen im Jahr. Dafür habe Italien in Friedenszeiten einen Tribut von 200 bis 300 Millionen Lire an das Ausland bezahlt. In diesem Jahre betragen die Ausgaben etwa 2 Milliarden in Gold. Der Waggonmangel sei groß. Die Hälfte der Waggons werde von der Militärbehörde gebraucht. Auch die Mißstände in den Erzgruben von Sardinien seien dem Waggonmangel zuzuschreiben.

Bern, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Nach französischen amtlichen Angaben wurden in der ersten Woche des Dezember rund 287 000 Tonnen Kohlen von England nach Frankreich eingeführt. Die Einfuhr für die letzte Novemberwoche erreichte 358 000 Tonnen. Der Wochennormalbedarf ist zur Zeit 500 000 Tonnen.

Zum neuen englischen Zivildienst.

Berlin, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Aus dem Programm des englischen Zivildienstes teilen verschiedene Blätter Einzelheiten mit. Unter anderem wird die Blechindustrie so eingeschränkt, daß die Arbeiter, die in dieser Industrie nicht mehr tätig sind, in Stahlfabriken verwendet werden können. Ganze Gruppen von Arbeitern werden von ihren Wohnorten anderswohin, wo sie nötig gebraucht werden, verbracht. Die Entlohnung der Arbeiter soll auf Grund der Tarife ihrer Gewerkschaften geschehen.

Vernichtung eines italienischen Dampfers durch Zusammenstoß.

Paris, 21. Dez. (WTB. Nichtamtl.) „Matin" erfährt aus Marseilles: Der Panzerkreuzer „Ernest Renan" stieß in der Nacht mit einem italienischen Dampfer, auf dem sich Urlauber befanden, zusammen und schnitt ihn in 2 Stücke. 15 Mann kamen um, 115 andere Fahrgäste wurden geborgen und in einem italienischen Hafen gelandet. Der „Ernest Renan" kehrte nach Toulon zurück.

Die Opfer des Raubmordes bei Köln-Deutz erkannt.

Köln, 21. Dez. (Priv.-Tel.) Die zwei gestern bei Köln-Deutz ermordet Aufgefundenen wurden als der Kaufmann Johann Haferkamp und dessen 12jähriger Sohn aus Borbeck erkannt. Sie waren von einem Unbekannten, der ein gutes Geschäft in Aussicht stellte, nach Köln gelockt worden. Haferkamp steckt auf Veranlassung des Fremden 30 000 Mark ein. Beide Leichen sind ausgeraubt.

*

m. Köln, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Wie die Petersburger Telegraphenagentur meldet, hat der Botschafter der Vereinigten Staaten gestern dem russischen Ministerium des Aeußern die Note der deutschen Regierung mit dem Friedensangebot überreicht.

Köln, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Bonn: Der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Pelman ist heute im 79. Lebensjahre gestorben.

[·] Berlin, 22. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Deutsche Kurier" schreibt: Wie wir erfahren, wird der Haushaltsausschuß des Reichstages voraussichtlich am 3. Januar zusammentreten.

[·] Berlin, 22. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der neue englische Landwirtschaftsminister gab gestern im englischen Unterhaus eine Uebersicht über die neuen Maßnahmen zur Förderung der Lebensmittelerzeugung. Dazu gehören: Einsetzung eines Ausschusses zur zwangsweisen Regelung des Anbaues von bestimmten Pflanzen, Uebernahme der Ernte-Erzeugung zu festen Preisen durch die Regierung, Beschlagnahme von Ländereien und Bearbeitung von Brachland usw.

Kopenhagen, 21. Dezbr. (WTB. Nichtamtl.) Der Reichstag hat die Vorlage betreffend den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln nunmehr endgültig angenommen. Im Folketing stimmten 90 Abgeordnete dafür, 16 dagegen, im Landsting 40 dafür, 16 dagegen. In beiden Häusern stimmten die Konservativen gegen den Vorschlag.

Bern, 21. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Temps" meldet aus Madrid: Auf Antrag des Grafen Romanones wird das Parlament am 22. seine Sitzungen unterbrechen und sie in der ersten Januarhälfte wieder aufnehmen.

Rom, 22. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 21. Dezember. Die Wendung der Witterungsverhältnisse gestattete gestern größere Tätigkeit der Artillerie und der Flugzeuge. An der Trentinofront gesteigerter Artilleriekampf, in der Gegend des Etschtales und auf der Hochfläche von Asiago. Feindliche Flugzeuge versuchten Angriffe auf unsere Gebiete. Sie wurden überall durch Schüsse unserer Abwehrbatterien abgewiesen. An der Julischen Front war die feindliche Artillerie in der Gegend von Plave (mittlere Isonzo) östlich von La Vertoibizza und gegen die bewohnten Teile von Görz und Monfalcone reger tätig. Unsere Batterien erwiderten kräftig und trafen mehrmals das feindliche Lager bei Comna. Unsere Flugzeuge bewarfen den Bahnhof von Dornberg im Frigidotal (Wippach) und die rückwärtigen Verbindungen des Feindes mit dem Korit. Trotz des Feuers zahlreicher Batterien kehrten unsere Maschinen zu ihrem Stützpunkt zurück. Cadorna.

Handel und Industrie.

Vom Häute- und Fellmarkt.

□ Die seit langer Zeit erwarteten Verordnungen über Beschlagnahme und Erweiterung der Beschlagnahmungen von Fellen sowie Festlegung von „Höchstpreisen" haben dem unsicheren Stand am Markte endlich ein Ende bereitet. Jetzt erst sind die am Geschäft beteiligten Firmen wieder in der Lage ihre Maßnahmen zu treffen, nachdem eine Klärung stattgefunden hat. Die Beschlagnahme erstreckt sich auf alle Kalbfelle (auch Fresserfelle), alle Schaf- und Lammfelle, alle Ziegenfelle (auch Bock-, Heberlings-, Kitz- und Zickelfelle) und auf alle aus militärischen Schlachtungen stammenden sowie auf alle in den besetzten Gebieten und in den Etappen- und Operationsgebieten gewonnenen Felle jeden Gewichts mit Ausnahme der Felle derjenigen Tiere, die Eigentum der Kaiserlichen Marine sind. Eine Veräußerungserlaubnis ist trotz der Beschlagnahme bei inländischen Gefällen, soweit sie nicht aus militärischen Schlachtungen stammen, in einigen Ausnahmefällen erlaubt. Als Sammelstelle für beschlagnahmte Häute und Felle gilt die Deutsche Rohhaut-Akt.-Ges. Berlin. Genaue Vorschriften sind außerdem erlassen über die Behandlung der Felle bis zur Ablieferung an den Gerber, über die Meldepflicht, über Behandlung der Felle nach Ablieferung an den Gerber und über ausländisches Gefälle. Als Grundpreise wurden festgesetzt: für Kalbfelle, gesalzen 2.80 M. das kg Grüngewicht, desgl. trocken 6.25 M. das kg Trockengewicht, für Fresserhäute, gesalzen 2.20 M. das kg Grüngewicht, desgl. trocken ... M. das kg Trockengewicht, für Schaf- und Lammfelle gesalzen, ... mindestens 0.75 kg Grüngewicht, für vollwollige 2.70 M., halblange 2.40 M., kurzwollige 2.20 M., Blößen und Scheerlinge ... M., unter 0.75 kg Grüngewicht 2 M., alles das kg Grüngewicht, Schaf- und Lammfelle, volltrocken, höchstens 0.30 kg wiegend, ... M., mindestens 0.30 kg, höchstens 0.39 kg wiegend 4.80 M., mindestens 0.40 kg wiegend, vollwollige 5 M., halblange 5.25 M., kurzwollige 5.25 M., Blößen und Scheerlinge 4.80 M., alles das kg Trockengewicht, ferner Ziegenfelle einschließlich Bock-, Heberlings-, Kitz- und Zickelfelle, volltrocken, höchstens 0.20 kg wiegend 2.50 M., mindestens 0.21 kg, höchstens 0.30 kg wiegend 3 M., mindestens 0.31 kg, höchstens 0.50 kg wiegend 3.75 M., mindestens 0.51 kg, höchstens 0.70 kg wiegend 5 M., mindestens 0.71 kg, höchstens 0.85 kg wiegend 6.50 M., mindestens 0.86, höchstens 1.10 kg wiegend 7.50 M., mindestens 1.11 kg, höchstens 1.30 kg wiegend 8.50 M., mindestens 1.31 kg, höchstens 1.50 kg wiegend ... M., mindestens 1.51 kg und darüber wiegend 10 M., alles für das Stück. Der volle Grundpreis gilt nur für das Gefälle, das bestimmten Voraussetzungen hinsichtlich seiner Beschaffenheit entspricht, über die genaue Beschreibungen gegeben sind. Eine Vereinbarung regelt dann noch die Abzüge vom Grundpreis, wenn das Gefälle nicht marktgemäß ist. Die „Höchstpreise" schließen die Kosten der Salzung und einmonatlicher Lagerung, ferner die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Anlagestelle des Schiffes oder Kahnes und die Kosten der Verladung ein und gelten für Barzahlung. Bei Zurückhalten von Vorräten ist Enteignung zu ... für die betreffende Lieferungsstufe in Betracht kommenden Preisen, höchstens jedoch zu den für nicht rechtzeitig geliefertes Gefälle festgesetzen Sätzen zu gewärtigen.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G., Mannheim.

Mit dem 30. September 1916 schließt das dritte Kriegsgeschäftsjahr. Kriegsaufgaben bestimmten auch zu einem nicht geringen Teil die Art der Tätigkeit im Berichtsjahre. An erster Stelle wäre hier die Kriegssteuer zu nennen, ein Gebiet, mit dessen Behandlung die Gesellschaft ihren Auftraggebern, wie auch den Behörden genützt zu haben glaubt. Weiter war Gelegenheit geboten, ihre Arbeit — in Form von Kontrollen oder Verwaltung — in den Dienst größerer gemeinnütziger Gesellschaften sowie solcher Unternehmen zu stellen, deren Leiter oder Beamte eingezogen wurden. Diese Tätigkeit hat ganz besonders in diesen Fällen Lücken ausgefüllt und weiteren Kreisen das Verständnis für die volkswirtschaftliche Bedeutung von Treuhand-Aktiengesellschaften erschlossen.

Die durch ein mehr oder minder fest vereinbartes Revisionsverhältnis gegebenen Beziehungen zu den bisherigen Geschäftsfreunden konnten in befriedigender Weise weiter gepflegt werden. Man konnte die Beobachtung gemacht werden, daß man — besonders in der Industrie — wieder beginnt, das Interesse den empfohlenen zeitgemäßen Betriebs- und Verwaltungs-Organisationen zuzuwenden, die im Hinblick auf die unserem Wirtschaftsleben bevorstehenden Friedensaufgaben fraglos schon gegenwärtig erhöhte Aufmerksamkeit beanspruchen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt in Uebereinstimmung mit der Bilanz zuzüglich des Gewinnvortrages (15 015.82 M.) aus dem Vorjahre und nach Verrechnung der Kriegssteuersonderrücklage mit einem Reingewinn von 43 248.42 M. ab.

Es wird beantragt, diesen Gewinn wie folgt zu verwenden: Zuweisung an den gesetzlichen Reservefonds 5000 M., Verteilung einer Dividende von 5 Prozent auf das eingezahlte Aktienkapital 18 750 M., Vortrag auf neue Rechnung 19 498.42 M., zus. 43 248.42 M.

Durch das Los scheiden aus dem Aufsichtsrat statutgemäß die Herren Kommerzienrat Hermann Dyckerhoff und Rechtsanwalt Dr. Albert Zapf aus. Die ausscheidenden Herren sind wieder wählbar.

An Aktiven führt die Bilanz auf: Aktien-Einzahlungskonto ...000 M., Kassa und Bankguthaben 215 304.22 M., Effekten ...785 M., Außenstände 12 158.20 M., Büro-Einrichtung 1 M. An Passiven betragen neben Aktien-Kapital von 1 500 000 M., Reservefonds-Konto 25 000 M., Interims-Konto 16 000 M., Talonsteuer-Reserve 3000 M.

An Handlungsunkosten waren nötig: 170 878.66 M., denen Provisionsgebühren und Zinsen 199 111.28 M. gegenüberstehen.

Nowaldtswerke in Kiel.

Nach dem Geschäftsbericht für das am 30. September 1916 abgelaufene Betriebsjahr war die Gesellschaft voll beschäftigt; ständig wurde in Ueberstunden und, in einzelnen Abteilungen längere Zeit, in Tag- und Nachtbetrieb gearbeitet. In das neue Geschäftsjahr ist das Werk mit umfangreichen Aufträgen eingetreten, die auch weiterhin volle Beschäftigung ergeben werden. Die Erhöhung des Grundkapitals um 2.9 Millionen Mark ist durchgeführt worden. Das einheitliche Aktienkapital beträgt nunmehr 7 Mill. Mark. Die letzten ausländischen Beteiligungen sind abgestoßen worden, auch ein größeres Grundstück nebst Haus. Zinsen auf Schuldverschreibungen erforderten 108 315 M. (im Vorjahr 119 911 M.) und Abschreibungen 745 149 M. (818 797 M.) Im Vorjahr hatten sonstige Zinsen noch 20 812 M. erfordert, während das Geschäftsjahr 1915-16 56 515 M. Zinsgewinn brachte. Als Reingewinn verbleiben, einschließlich des Vortrages von 15 912 M. 12 000 M.), 1 030 662 M. (262 307 M.), welche folgende Verwendung finden sollen: zur gesetzlichen Rücklage 50 737 M. (12 150), 5 Prozent an die Genußscheine (wie bisher) = 48 200 M. (11 685), Rückstellung von 250 000 für Kriegssteuer und Sonstiges, Rückstellung von 125 000 M. für Zurückziehung von Genußscheinen, 8 Prozent Dividende auf das alte Aktienkapital von 4 100 000 M. für das ganze Jahr = 328 000 M. und 8 Prozent auf 2 900 000 M. neue Aktien für ein halbes Jahr = 116 000 M. (im Vorjahr 5 Proz. auf Stamm- und, wie stets, 6 Proz. auf Vorzugs-Aktien; vorher neun Jahre lang auf Stammaktien nichts), für Gewinnanteile 69 381 Mark und zum Vortrag auf neue Rechnung 43 342 M.

Erhöhung der Preise für Saarkohlen.

Die Königliche Bergwerksdirektion in Saarbrücken teilt unterm 20 Dezember 1916 mit, daß ihre Richtpreise für Kohlen vom 1. Januar 1917 ab eine Erhöhung von 2 M. die Tonne erfahren. Die neuen Abschlüsse werden für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1917 getätigt.

Bank für Handel und Industrie, Mannheim.

Unsere gestrige Mitteilung über Personalveränderungen bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim ergänzen wir dahin, daß Herr Dr. Bernheim seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erst in einem späteren Zeitpunkt aufnehmen wird.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 21. Dez. (WTB) Freier Börsenverkehr. Nach einer anfänglichen mäßigen Abschwächung wurden bei unverändert stillem Geschäft im Börsenverkehr Rückstände von Rüstungswerten vorgenommen, doch blieb dieser Vorgang auf den übrigen Marktgebieten ohne Wirkung. Immerhin bestand noch einige Nachfrage nach Kohlen, Petroleum-, Gummi-, Schiffahrts- und Zündwaren-Aktien. Der Anlagemarkt war unverändert.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 21. Dezember.

	21.	20.		21.	20.		21.	20.
Sch. Berlin	40.60	41.—	5% Niederld.	101—	101½	South. Pac.	98—	99½
„ Wien	23.45	23.65	3% „	73½	76½	„ Railw.	30½	31¼
„ Schweiz	49.25	49.05	Kgl. Petr. G.	520½	523—	Union Pac.	146½	148½
„ Kopenhg.	66.75	67.—	Holl.-Am.-L.	397—	413—	Anaconda	179—	184—
„ Stockhol.	72.02	71.85	N.-I.-Ind. H.	222—	225—	Steels	105½	111½
„ London	11.68	11.69	Atchison	105—	102½	Franz.-engl		
„ Paris	42.10	42.10	Rock Island	[illegible]	1—	Anleihe	—	93—

Scheck auf New-York 245.50 (245.—).

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 21. Dezember (Kassa-Markt.)

	21.	20.		21.	20.		21.	20.
5% Rente	60.35	60.35	Saragossa	425	428	Tesla	1379	1379
4% Anleihe	88.20	88.20	Suez Kanal	4175	—	Rio Tinto	1790	1758
5% Span.Äuß.	102.20	102.10	Thom.Houst.	709	705	Cape Copper	121.—	122.—
3% Russen 1906	82.20	82.30	Raff. Say	340	345	China Copper	356.—	363.—
3% do. 1896	54.30	54.30	Caoutchouc	129	123	Utha Copper	625.—	631.—
4% Türken	—	60.—	Malakka	218	218	Tharsis	146.—	—
Banq. de Paris	1005	1015	Balu	1625	1621	De Beers	347.—	348.—
Créd. Lyonnais	1150	1155	Briansk	442	448	Goldfields	—	—
Un. Parisien.	615	610	Lianosoff	320	328	Lena Gold	15.—	14.—
Metropolitain	—	401	Maltzoff Fabr.	472	—	Jägersfont	50.50	—
Nord. Espag.	437	427	Le Naphta	490	477	Randmines	100.—	—

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 21 Dezember.

	21.	20.		21.	20.		21.	20.
Rüböl loko	74½	74½				per März	64.—	64.—
per Jan.	60½	60½	per Jan.	60½	60½	Kaffeesant.Dez	58.—	58.—
Leinöl loko	62½	61½	per Febr.	62½	62½	Java-Kaffee	—	—

(Dele zu den Bedingungen des Niederländischen Uebersee-Trustes.)

Londoner Wollauktion.

London, 20. Dez. Wollauktion. Das Geschäft war lebhaft bei vollbehaupteten Preisen. Angeboten waren 8067 Ballen, zurückgezogen wurden 400 Ballen.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 22. Dez. (Priv.-Tel.) In der Hauptversammlung der Königsbrauerei A.-G. Duisburg-Ruhrort war ein Aktienkapital von 724 000 M. vertreten. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 7 Prozent festgesetzt. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsgang für das laufende Jahr befriedigend sei. Man müßte jedoch angesichts der zu erwartenden geringen Zuweisungen an Gerste mit dem weiteren Rückgang der Produktion rechnen.

r. Düsseldorf, 22. Dez. (Priv.-Tel.) In der Hauptversammlung der J. Pohlig A.-G. in Köln wurde die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Es wurde mitgeteilt, daß das neue Geschäftsjahr sich befriedigt angelassen habe. Der Ende Oktober vorliegende Auftragsbestand betrug 7 915 000 Mark (6 824 000 M.). In der Zwischenzeit habe man aber noch größere Bestellungen hereinbekommen.

Köln, 21. Dez. Die Verwaltung der Deutschen Bodenkreditanstalt A.-G. nimmt bei einem gleichen Ergebnis wie für 1915 eine Dividende in der Höhe des Vorjahres mit 6 Prozent in Aussicht.

Essen, 21. Dez. Der Grubenvorstand der Gewerkschaft der Zeche Lothringen in Gerthe in Westf. hat beschlossen, für das letzte Vierteljahr 1916 eine Ausbeute von 400 M. für den Kux, wie im Vorvierteljahr, zu verteilen und außerdem eine Weihnachtsausbeute von 350 M. pro Kux auszuschütten. Im ganzen Jahr 1916 gelangte demnach eine Ausbeute von insgesamt 1950 M. pro Kux zur Verteilung.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. 8.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

24. Dezbr.: Wolkig, vielfach bedeckt, Niederschläge, zieml. milde
25. Dezbr.: Wenig verändert.
26. Dezbr.: Wolkig, trübe, normal temperiert.
27. Dezbr.: Wenig verändert.
28. Dezbr.: Wolkig, etwas aufklärend, Niederschläge.
29. Dezbr.: Meist trübe, Niederschlag, naßkalt.
30. Dezbr.: Wolkig, teils Sonne, vielfach Niederschläge.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember.

Pegelstation vom Rhein	Datum 17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.30	1.10	1.20	1.20	1.23	1.20	Abends 6 Uhr
Kehl	2.27	2.20	2.15	2.20	2.15	2.12	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.59	3.94	3.61	3.87	3.64	3.79	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.11	3.07	2.50	2.24	2.31	2.32	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.80	0.84	0.68	0.60	0.78		F.-M. 12 Uhr
Caub	2.00	2.00	1.97	1.92	1.86		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.41	2.30	2.34	2.34	2.35		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.10	3.02	2.83	2.58	2.84	2.80	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.90	0.78	0.46	0.70	0.80	0.67	Vorm. 7 Uhr

Hüninger — 0°.

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsausweises werden nicht beantwortet.)

H. und R. 1. In den ehemals spanischen Ländern Südamerikas wird spanisch gesprochen. 2. Spanisch wird noch gesprochen in Zentralamerika und Mexiko sowie zum Teil in Cuba, Manila.

Wettende Stadt Heidelberg. Die Naturalisation ist nicht nur möglich, sondern auch in verschiedenen Fällen tatsächlich erfolgt, wir erinnern nur an den englischen Schriftsteller in München.

Streitende der Stammtischgesellschaft vom neuen Schallberg. Das Erdbeben von Messina fand am 28. Dezember 1908 statt.

A. B. Wenn die Mischung überhaupt zum starken Schäumen zu bringen ist, so könnte das nur durch Zusatz von Lauge geschehen.

W. J. Machen Sie, nach Entfernung alles anderen Eßbaren, den ungebetenen Gästen mit Zucker vermischte Hefe zugänglich.

J. M. 9999. Benutzen Sie zum Einreiben der Kopfhaut folgende Mischung: 500 Gramm Alkohol, 15 Gramm Chloroform, 10 Gramm Benzoetinktur, 1 Gramm Birkenteer, 3 Gramm Rizinusöl.

Kriegsauszeichnung. Ihr Sohn kann eine bad. Kriegsauszeichnung erhalten, da diese an badische Landeskinder und Angehörige badischer Truppenteile und Verbände verliehen wird. Die Staatsangehörigkeit ist nach vorstehendem Wortlaut hierzu nicht erforderlich. Um badischer Staatsangehöriger zu werden, müssen Sie ein Gesuch an das hiesige Bezirksamt richten, unter Vorlage des Geburtsscheines, Ausweises der bisherigen Staatsangehörigkeit und des Heiratsscheines.

Abonnentin vom Proviantdepot. 1. Bei den deutschen Goldmünzen kommen auf 900 Tausendstel Gold 100 Tausendstel Kupfer. 2. Um diesen Zusatz vermindert sich also der reine Goldwert. 3. Die Goldfabriken bezogen vor dem Kriege teils gemünztes, teils ungemünztes Gold.

F. G. 1. Immelmann und Boelcke hielten in ihren Leistungen ziemlich gleichen Schritt. 2. Als Immelmann Ende Juni starb, hatte er 15 Flugzeuge abgeschossen, Boelcke um jene Zeit etwa die gleiche Zahl. 3. Letzterer erhöhte dann die Zahl bis 1. Oktober auf 28 und bis zu seinem Tode auf 40.

P. S. 1. Erforderlich ist Angabe des Zweckes, dem das Stipendium dienen soll, Lebenslauf, Einzelheiten über den Familienstand, den Bildungsgang und Abschrift der Schulzeugnisse. 2. Die Eingabe ist an das Kgl. Preußische Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Berlin, zu richten.

L. Sch. 1. Die Vorbildung für den Eintritt in ein hauswirtschaftliches Seminar entspricht der Vorbildung für ein Volksschullehrerinnenseminar. 2. Die Dauer des Seminarbesuches ist 1—2 Jahre. 3. Die Kosten betragen ca. 150 Mark Schulgeld im Jahr. 4. Haushaltungsseminare bestehen u. a. in Karlsruhe und Kassel.

J. W. Sie sagen leider nicht, welcher Art die Flecken sind. (Schmutzflecken können durch vielerlei verursacht werden.) Lösen Sie 40 Teile Borax, 10 Teile Seife in 70 Teilen verdünntem Spiritus und 30 Teilen Aether, setzen Sie das Gelbe von 2 Eiern und 10 Teile kohlensaure Magnesia zu. Der Fleck wird mit dieser Mischung bestrichen, in lauem Wasser ausgewaschen, in kaltem Wasser ausgeschwenkt und bei gelinder Wärme getrocknet. Zum Ausbügeln benutzt man ein nur mäßig warmes Eisen.

W. S. H. 1. ½ Kilo Lein und ½ Kilo Talgseife werden in 10 Liter siedendem Wasser aufgelöst und ¾ Kilo Alaun nach und nach zugesetzt. Alles wird eine Viertelstunde gekocht. Ist die Flüssigkeit erkaltet, taucht man das Gewebe hinein und hängt es, ohne es auszuwringen zum Trocknen auf. 2. 500 Gramm Ceylongraphit, 125 Gramm Harz, 4,5 Liter Benzin. Das Harz wird in dem Benzin gelöst und der Graphit eingerührt. 3. Dreimal wöchentliches Waschen der Kopfhaut mit einer 5prozentigen Lösung von Kreolin in Regenwasser. Nach der Waschung läßt man das Wasser nach und nach verdampfen. Der Kreolingeruch wird durch Anwendung eines wohlriechenden Oeles verdeckt.

Kanonier L. Karlsruhe ist Haupt- und Residenzstadt. Mannheim ist Hauptstadt. Baden hat 2 Hauptstädte, nämlich Karlsruhe und Mannheim. Frage 3: Das Badenia-Rennen geht über eine Länge von 4800 Meter.

K. u. D. Der Begriff des Wortes „Heimarbeit" liegt doch wohl im Worte selbst; Arbeiten, die Sie zu Hause ausführen können. Die Verdienstmöglichkeiten dieser Tätigkeit sind ganz verschieden und eine allgemeine Norm läßt sich nicht finden. Verleger bezahlen Novellen freiwilliger Mitarbeiter ebenfalls nach ganz verschiedenen Sätzen. Solche Fragen können eine allgemeine Beantwortung überhaupt nicht finden, jeder einzelne Fall ist verschieden.

Nr. 24 Sabina. Das läßt sich nicht allgemein beurteilen. Der eine ist mehr oder weniger für Ansteckung empfänglich. Jedenfalls tut man gut, Gegenstände, die einer an der angeführten Krankheit leidende benützt, nicht zu verwenden.

L. P. 100. Aus dem seinerzeitigen Aufruf der Kronprinzessin zur Bildung einer „Kriegskinderspende" ging hervor, daß nur solche Frauen Anspruch auf Unterstützung erheben können, die unbemittelt sind und deren Männer im Felde stehen.

P. H. Wir verweisen auf Briefkastennotiz L. P. 100. Unterstützungsgesuche, bei welchen die angeführten Voraussetzungen zutreffen müssen, sind an die Privatkanzlei der Frau Kronprinzessin Potsdam, Neuer Garten, zu richten.

Abonnent D. Nein!

J. M. Die Zahlen bedeuten: Krankheiten der Atmungswerkzeuge, Krankheiten des Magens und des Darms.

M. L. Die Zeichen bedeuten: Ein sogen. hohler Rücken, bei welchem die Wirbelsäule von den oberen Wirbeln an zu stark nach hinten abweicht, während ihr unterer Teil zu stark nach vorn eingebogen ist. Krankheiten der Lungen und des Brustfells.

J. G. Das Zeichen bedeutet: Allg. Schwächlichkeit — ohne anderweitige körperl. Fehler — infolge zurückgebliebener körperlicher Entwickelung, Entkräftung oder Schwäche des Körpers oder einzelner Körperteile nach unlängst überstandenen Krankheiten oder Verletzungen.

A. B. Etwas Genaues konnten wir nicht in Erfahrung bringen, wir vermuten Arbeitsverwendungsfähigkeit fürs Feld.

Meta. Die Zeiten der Kurse sind verschieden; wann der neue stattfindet, ist noch unbekannt.

H. K. 100. Soviel uns bekannt, können Sie sich nicht mehr freiwillig melden. Wenden Sie sich mal an das hiesige Bezirkskommando.

B. B. S. Zu 1. Wir können Ihnen hier nur abraten freiwillig einzutreten. Zu 2. Wir würden Ihnen einen Pioniertruppenteil empfehlen. Im übrigen wenden Sie sich einmal an das hiesige Bezirkskommando.

Ch. B. Etatsmäßige Unteroffiziere können mit 9½jähriger Dienstzeit zu Sergeanten befördert werden. Anspruch auf Beförderung zum Vizefeldwebel hat niemand. Diese Beförderung erfolgt lediglich nach der Geeignetheit und nach der Stellenzahl.

C. L. Das Zeichen bedeutet: Krankheiten des Nervensystems.

H. B. Es werden keine Freiwillige mehr eingestellt, auch nicht mit der Berechtigung zum Einj.-Freiw.

Theaterfreund. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen sind beide Bücher im Verlag Cotta in Stuttgart oder Leipzig zu erhalten.

Fr. J. Richten Sie ein Gesuch an das hiesige Telegraphenamt.

Wir suchen Arbeit

für 15—20 Stück dopp. spindl. vertikal

Schnellbohr-Maschinen

für 0,5—5 mm Löcher. Auch 2 Bohrmaschinen für 3—20 resp. 5—40 mm Löcher; 2 leichte Drehbänke u. 1 Hobelmaschine 300×700 mm stehen eventl. zur Verfügung. 47068

Eisengießerei, Triberg Schwarzw.

Tiefbetrübt mache ich die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber, treubesorgter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Otto Heinrich Harras

Kanonier bei einer Infanterie-Geschütz-Batterie

im Alter von 33 Jahren nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Res.-Lazarett Bensheim uns unerwartet rasch durch den Tod entrissen wurde. 9245

Mannheim (Kleinfeldstrasse 43), den 21. Dezember 1916.

In tiefer Trauer:
Paula Harras und Kind.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Dezember, nachmittags ¼4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser süßer Liebling 48004

Willy

im Alter von 5¾ Jahren uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

In tiefem Schmerze:
Familie Gottl. Dähn.

MANNHEIM, (Q 4, 5) den 20. Dez. 1916.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag ¼4 Uhr statt.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.

D 4, 9/10. **Mannheim.** D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60000000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

Besondere Abteilung für den

An- und Verkauf

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Annahme von 9066
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Kur-Hotel Kümmelbacherhof

bei Heidelberg — Post und Bahn Neckargemünd

Die Perle des Neckartales

empfiehlt sich seines milden Klimas, seiner geschützten, herrlichen Lage wegen, zum ruhigen

Herbst- und Winteraufenthalt.

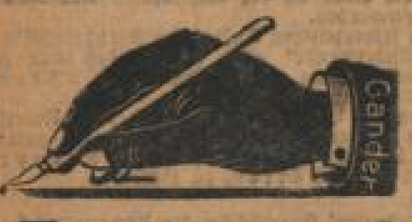
Beste Verpflegung, Pension Mk. 8.—. Elektrisch Licht, Zentralheizung. Haltestelle der Straßenbahn Heidelberg-Neckargemünd.

— Fernruf Heidelberg 99. —

Hof-Kalligraphen Gander's

Schreib- u. Handelskurse.

Gegründet 1857



Diplom 1882

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufm. Fächern.

Beste Gelegenheit für **Damen** und **Herren** jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen Stenotypistinnen etc. auszubilden. 9066

Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.

Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Zeitungsmakulatur

sowie **unbedrucktes Zeitungspapier** abzugeben.

E 6. 2 General-Anzeiger E 6. 2

Kauf-Gesuche

Versandkisten

neu oder gebraucht, gesucht.

Angebote mit Angabe der Maße an 48002
Friedrich Lux, Ludwigsplatz 9, Ludwigshafen a. Rh.

Ankauf alte und neue Packtücher
Lumpen Wolle, Neutuch, Papier, Flaschen
Kupfer, Messing, Zink, Blei, Eisen, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. 9177

Ankauf im Hof J 3, 14 und T 2, 9,
J. Scheps, Telephon 5474.

Altes Eisen

und sämtliche Metalle, sowie alle Sorten von Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Papiere, Flaschen, Keller- und Speichergerümpel, zahle ich die höchsten Tagespreise, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9116

Jakob Bornstein, T 2, 19, i. Hof.

Brauereigesellschaft Eichbaum
vorm. Hofmann
Mannheim.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1915/16 auf
M. 30.— für die Aktie von M. 500.—
M. 60.— für die Aktie von M. 1000.—
festgesetzt, welche vom 2. Januar 1917 ab an unserer Kasse, sowie bei den Bankhäusern
Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G. Mannheim, S. Ladenburg in Frankfurt a/M.
gegen Einlieferung der betr. Dividendenscheine 85 ausbezahlt wird. 17742

Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied **Herr Geh. Kommerzienrat Dr. med. h. c. Carl Haas** Mannheim wurde wieder gewählt.

Mannheim, 20. Dez. 1916.
Der Vorstand: Hofmann jr.

Die beliebte

steril. Sahne

in 1 und 2 Pfund-Dosen wieder eingetroffen

Geflügel

in großer Auswahl.

Leb. Forellen
Schollen
Rheinsalm

Ab 24. Dezember
Hummerkrabben.

J. Knab Q 1, 14 zwischen Q 1 und Q 2.
63201

Morgen früh auf der Freibank St1028

Kuhfleisch

Anfang Nr. 545.
Die Verwaltung.

Nähmaschinen:
Handmaschine 10.— an
Fußmaschine 15.— an
Singer Ringsch. 35.— an
Schneidermasch. 65.— an
Alles mit Garantie.
Nähmasch. werden billigst u. schnellst. repar. H 3, 2.

Unterricht

Primaner

erteilt gewissenhafte Nachhilfe. Gefl. Nachfrage u. A. B. Nr. 63102 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Sext. Realgymn. tägl. Ueberwachung der Aufgaben
gesucht.
Angeb. mit monatl. Preisang. u. 63182 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geiger - Dilettant sucht Anschluß zum Trio oder Streichquartett.
Zuschriften unt. 5455 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einerg. Schüler der Lessingschule zur **Nachhilfe** für Quartaner ges. Angeb. u. Nr. 2228 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sekundaner der Lessingschule erteilt
gründliche Nachhilfe.
Angebote unt. Nr. 2214 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Primaner des Realgymnasiums erteilt
Nachhilfe.
Zuschriften unter Nr. 2250 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Obersekundaner der Lessingschule erteilt
Nachhilfe-Unterricht
Zuschriften u. Nr. 2251 an die Geschäftsstelle.

Wer erteilt
Nachhilfstunden
an Realschüler der „Sexta"
Angebote unter Nr. 63203 an die Geschäftsst. ds. Bl.

48016

Ulster Paletots Anzüge

in allen Preislagen

Steinbach

S 1, 2 (Breitestr.)

9158

Otto Hornung
Echte Schweizerstickereien

P 3, 1. *Mannheim*

Amtliche Bekanntmachungen

Zeitige Freigabe des Absatzes von Spargel- und Erbsenkonserven.

Der Absatz von Spargel- und Erbsenkonserven wird vom 20. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917 unter folgenden Beschränkungen freigegeben:

1. Die Freigabe erstreckt sich nur auf die Konserven, die bereits an den Groß- und Kleinhandel versandt sind. Für die Hersteller bleibt das Absatzverbot bestehen.
2. Die Freigabe beschränkt sich auf 20 Prozent des bei dem einzelnen Händler am 20. Dez. 1916 vorhandenen Vorrats. Jeder Händler hat zur Vorbereitung der späteren Kontrolle alsbald eine Bestandsaufnahme anzufertigen und der Polizeibehörde seines Betriebsortes vorzulegen.
3. Es dürfen an die einzelnen Personen nicht mehr als täglich 2 Normaldosen verkauft werden.
4. Zuwiderhandlungen unterliegen der Strafvorschrift in § 9 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse vom 5. August 1916 (Reichsgesetzbl. S. 914.)

Berlin, den 15. Dezember 1916.
Kriegsernährungsamt
In Vertretung
gez. von Braun. St1434

In Vollzug vorstehender Bestimmungen wird hiermit angeordnet:

1. Die Abgabe von Spargel- und Erbsenkonserven im Kleinhandel an Verbraucher darf nur gegen Vorzeigung der „Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln" stattfinden.
2. Bis auf weiteres dürfen an eine Haushaltung höchstens 2 Pfund Gemüsekonserven (Brutto) abgegeben werden.
3. Die Abgabe ist auf der Innenseite der Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln im ersten Felde der Spalte Warengattung II zu vermerken durch Aufschrift: „Pfund Gemüsekonserven", wobei das tatsächlich abgegebene Gewicht unter Angabe des Abgabedatums einzusetzen ist.
4. Für den Fall, daß die von dem Kriegsernährungsamt freigegebenen Gemüsekonserven weiter reichen sollten, wird das Lebensmittelamt ermächtigt, die Abgabe der weiteren Mengen in gleicher Weise zu regeln.

Mannheim, 21. Dezember 1916.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Diebolb

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Kriegsernährungsamtes können in der Fleischwoche (Weihnachtswoche) vom 25. Dezember bis 1. Januar auf ein Zehntel Anteil der Vollkarte entnommen werden:
Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen

30 Gramm

oder Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck

25 Gramm

oder Wildpret, Frischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts

40 Gramm.

Ausnahmsweise kann schon am Samstag, den 23. Dezember auf die erst in der Weihnachtswoche giltige Fleischkarte ein Teil des Fleisches entnommen werden. St1027

Mannheim, den 20. Dezember 1916.
Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes:
Dr. Fries.

Abgabe von Einstellrinder.

Die Badische Landwirtschaftskammer gibt am
Samstag, 23. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr,
in **Mannheim** (Viehhof) circa

100 sehr schöne Einstellrinder

ab. 4:000

Zwischenhändler sind vom Verkauf ausgeschlossen. Die Preise sind bar zu bezahlen.

Vorteilhafte Lebensmittel:

Sardinen in Oel, Bouillon und eigener Fettbrühe billigst

Geräucherte Sprotten ¼ Pfd. 70 Pf.	Geräucherte Süssbücklinge St. 22 Pf. an
Geräuch. Flundern ¼ Pfd. 40 Pf.	Geräuch. Schellfische Stück 40 Pf.
Geräucherte Aale und Makrelen vorrätig	F. Fischklöße . Dose 1.85, 2.25
F. Schellfisch in Gelee Dose 1.35	Prima Schollen in Gelee Dose 1.75
Prima Krabben in Gelee Dose 1.85	Essig-Gemüse . . . . Dose 82 Pf.

Rollmops, Bismarck-, Senf- und Bratheringe, Kronsardinen vorrätig

Lebende Krebse, lebende Schwarzwald-Forellen, frische Schellfische

Frische Fischsülze ¼ Pfd. 45 Pf.	Fisch-Weiss-Würste Paar 60 Pf.
Fischlyoner, Fischhackfleisch ¼ Pfd. 75 Pf.	Fisch-Siede-Würste Paar 95 Pf.
Fischleberwurst . ¼ Pfd. 70 Pf.	Pflanzenkost-Würste Paar 50 Pf.

Deutscher Rotwein ½ Flasche 2.50 an, Deutscher Weisswein ½ Flasche 2.25 an, Kognak, Curacao, Goldwasser, Bergamotte, Vanille-Liköre billigst.

Frische Orangen Stück 20 Pf. an	Backpulver . . . . 10 Pf. an
Zitronen 12 Pf. an, Datteln, Feigen billigst	Isanur . . . . Paket 1.20
Holl. Schwarzwurzel, Blumenkohl vorrätig	Holländer Puddingpulver Paket 30 Pf.
Weiße Rüben . . . . . . Pfd. 5 Pf.	Grießpuddingpulver . . . 25 Pf.
Lauch . . . . Stück 6 Pf.	Zicherie . . . . P. 10 Pf.
Sellery . . . . Stück 10 Pf.	Malzkaffee . . . . . Pfund 52 Pf.
	Bouillon-Würfel 10 Stück 40 Pf.

Vollfetter Goudakäse ¼ Pfd. 95 Pf. Vollfetter Streichkäse ¼ Pfd. 80 Pf.
Vollfetter Streichkäse ¼ Pfd. 65 Pf. Lachspaste mit Tomaten Dose 1.75

Preise netto! **Schmoller** Preise netto!

Hauszinsbüchlein für monatliche und vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig
in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Lebensmittel für die Feiertage!

Dosen-Erbsen in verschiedenen Siebungen

Obst-Konserven: Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Heidelbeeren, Kirschen, Mirabellen, Pfirsische, Pflaumen, Reineklauden

süss-saure **Weichselkirschen** mit Stein
mit Zucker gesüsst . . . . . Dose à 1 Pfd. **1.10**

Preiselbeerkompott offen ausgewogen . . Pfd. **1.20**

Salzgurken - Essiggurken - Cornichons

Grützleberwurst nahrhaft fettreich 1 Pfund-Dose **1.95**

Grützzwiebelwurst . . . . 1 Pfund-Dose **1.60**

Vollfetter Weichkäse - Weicher Goudakäse

Honigkuchen in Paketen à ca. 1 Pfund . . . . per Pfund **2.10**

Puddingpulver - Backpulver - Vanillezuckerersatz

Eierspartabletten . . . . Röhre **15** und **25** Pf.

Milcheiweißpulver bester Ersatz für Hühner-Eiweiß . Pak. **35** Pf.

Tafelfertige Flaschenweine

Arac - Rum - Cognac

Punschessenzen

Sonntag, 24. Dezember sind meine Filialen von 11—4 Uhr, das Hauptgeschäft T 1, 6 von 11—5 Uhr offen.
Am 1. u. 2. Feiertag sind sämtl. Verkaufsstellen geschlossen

Johann Schreiber.

MARCHIVUM

Erstklassige Schuhwaren

Qualität und Preis unübertroffen!

Geschwister Fritz
nur **G 2, 8,** Marktplatz

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Großh. Hof- und National-Theater

Freitag, den 22. Dezember 1916
22. Vorstellung im Abonnement C

Katte

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Hermann Burte
Spielleitung: Emil Reiter
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt
Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende geg. 10½ Uhr
Kleine Preise.

Samstag, 23. Dezember. A 23 Kleine Preise
Alt Heidelberg. Anfang 7½ Uhr

Mannheimer Künstlertheater „Apollo". Telephon 1824, 7144.

Heute: abends 8 Uhr: 47093

Der heilige Rat von Ganghofer.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Grosses
Weihnachts-Festprogramm!
Spielplan vom Freitag, den 22., bis einschliesslich ersten Weihnachtstag

4ter **Treumann-Larsen** -Film Serie 1916/17

Halt — nicht küssen
Filmposse in 3 Akten. — Regie: Viggo Larsen.

Der Journalist
Ein Drama aus der vornehmen Gesellschaft in 3 Akten.

Bumke soll sich das Rauchen abgewöhnen!
Humoreske.

Vorführung von Hasschunden.

Friedrichs-Park.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen, 25. u. 26. Dez., nachmittags 3—6 Uhr

Konzerte

der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister L. Becker. St 4012
(Sonntag, 24. Dezember findet kein Konzert statt.)

Saalbau-Theater

Telephon 2017.

Der Fest-Spielplan von Freitag, den 22. bis Sonntag, den 24. Dezember.

Das Wiegenlied
Gesellschaftsdrama in einem Vorspiel und 3 Akten von Hans Brennert.
In den Hauptrollen: **Egede Nissen, Leopoldine Konstantin, Josef Schildkraut.**

Gastspiel **Henny Porten**

Um das Glück betrogen
Seemannsdrama in 4 Akten.
In der Hauptrolle: **Henny Porten.**

Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten
sowie ein
Weihnachtsmärchen

Weiteres siehe morgen!

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Freitag, 22. Dezember, abends 4.30 Uhr.
Samstag, 23. Dezember, morgens 9.30 Uhr.
Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher
Fürbitte für Heer und Vaterland. Nachm. 2½ Uhr.
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5.15
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr. Abends 4½ Uhr.

In der Klausynagoge.
Freitag, den 22. Dezember, abends 4.30 Uhr.
Predigt, Herr Rabbiner Dr. Unna
Samstag, den 23. Dezember, morgens 8.30 Uhr.
Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 5.15 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr. — Abends 4 Uhr.

Elektrische Haartocken-Apparate

Auch für die Reise geeignet
BROWN, BOVERI & CIE A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.

1. Weihnachtsfeiertag
Montag, den 25. Dezember 1916, abends 8 Uhr

Volkstümliches
Weihnachtskonzert

Mitwirkende:
1. Fräulein **Minna Leopold** vom Hof- und Nationaltheater **Mannheim.**
2. Städtisches Orchester, Heidelberg, Leitung: Herr städt. Musikdirektor **Paul Radig.**
3. An der Orgel: Herr **Arno Landmann,** Organist an der Christuskirche **Mannheim.**
4. Am Klavier: Herr Kapellmeister **C. Bartosch, Mannheim.**

Rauchen nicht gestattet.

2. Weihnachtsfeiertag
Dienstag, den 26. Dezember 1916, abends 8 Uhr

Volkstümlicher Abend.

Mitwirkende:
Die Damen **Olga Fuchs** und **Dora Tillmann,** die Herren **Adolf Hille, Friedrich Lobe,** Kapellmeister **Artur Holde,** sämtlich vom Neuen Theater in Frankfurt a. M., Herr **Rudolf Weisker** vom Großh. Hoftheater in Darmstadt.
Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I. No. 110, Mannheim, Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.

Das Programm umfaßt Gesangs- und Tanz-Duette, heitere Rezitationen, humoristische Gesangsvorträge, Dialektdichtungen, komische Vorträge; ferner gelangt zur Aufführung:

Die Hasenpfote
Groteske in 1 Akt von Hans Brennert.

Beide Veranstaltungen finden bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung jeweils abends 7 Uhr.

Eintrittspreise:
Am **1. Feiertag:** Tageskarte 50 Pfennig, Tutzendkarten 5 Mark; Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfennig.
Am **2. Feiertag:** Tageskarte 60 Pfennig, Tutzendkarten und Militärkarten aufgehoben.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten **Vorverkaufsstellen,** beim **Pförtner im Rosengarten** und an der **Abendkasse.**

Militärkarten nur an der Abendkasse.

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. St 1220

Pelze Skunks, Fuchs, Iltis Marder, Seal-Bisam

habe noch in selten schöner und reichlicher Auswahl abzugeben. Zur **Besichtigung ohne Kaufzwang** lade höflichst ein 9160

Pelzhaus Seligmann P 6, 1. 1 Treppe Heidelbergerstr.

F. Göhring

Paradeplatz
(Geschäftsgründung 1822)

Juwelen, Gold- u. Silberwaren : Taschen
äußerst preiswert
Uhrarmbänder
Goldene Herren- und Damen-Uhren
nur erste Fabrikate und Original-marken.

Enorme Vorteile bietet mein

Total-Ausverkauf

Passende Weihnachtsgaben
Preise bis **50%** ermäßigt

Damentaschen, Geldbeutel, Brieftaschen
Reise-Artikel, Ranzen, Mappen, Rucksäcke
Militär-Artikel, Hosenträger usw.

Offenbacher Lederwaren
E 2, 1 Eingang Planken E 2, 1

Bergmann & Mahland

Hof-Optiker und Feinmechaniker

E 1, 15 Planken E 1, 15
Fernruf 2199.

C. Rob. Lohmann G. m. b. H.
Westhofen 11 in Westfal.
Alleinvertreter für den Vertrieb
der gesetzlich geschützten, mehrschichtigen
Record-Papiersäcke
D. R. P. angem.
bis zu 100 kg Inhalt fassend.
Jährliche Lieferung in mehreren Fabriken:
etwa 35 Millionen Stück. 17100
Anerkannt bester Papiersack.

Geruchfreie Crême Sparsohlen
Partiewaren-Wagner
Q 3, 20. 6700

Damentaschen
Portemonnaies
Brieftaschen
Cigarren-Etuis
Hosenträger
Nähkörbchen
Nähbeutel
Briefmappen
in gr. Auswahl empfiehlt
K. Kaulmann
M 3, 5.

Postkarte genügt
Nähmaschinen
aller Systeme repariert 88
Knudsen, L 8, 2.

Schulranzen

(Sonderarbeit)
in großer Auswahl
K. Kaulmann
M 3, 5. 210

Antiquitäten und Kunsthandlung
Rothschild
D 1, 1
Ausgestellt sind:
Antike
Kleiderschränke
und
Schreibkommoden

Das beste
Fest-Geschenk
ist das grosse Los
der Bad. Krieger-, Witwen- u. Waisen-Lotterie
Ziehung im Januar 1917
3319 Geldgewinne und 1 Preis von
37000 M.
Mögl. höchstgewinn
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.
Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Gebrauchsmusterverlag
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.
und alle Losverkaufsstellen.
In Mannheim: H. Herzberger, E 3, 17 u. O 6, 5; A. Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1; A. Hoffmann, N 1, 1 u. alle sonstigen Losverkaufsstellen. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 6686

Gelegenheitskauf.
Weihnachtsbaum-
Einstecker und -Löscher
praktisch. Stück nur 1 Mk.
J 1, 20, Laden.

Billige
Holzabfälle
trocken u. klein zerkleinert, tadellos zum bequemen Feueranmachen, der Zentner zu Mk. 1.50 ab Fabrik, hat in Posten von mindestens 5 Zentner regelmäßig abzugeben. 62165
Süddeutsche Kraftfutter-Fabrik, G. m. b. H., Mannheim, Käfertalerstr. 153.

Geldverkehr

Wer leiht
250 Mk. gegen monatl. Rückzahlung. Ang. unt. Nr. 5478 an die Expedition.

Offene Stellen

Zum baldigen Eintritt gesucht

Buchhalter oder **Buchhalterin**

der amerikanischen Buchführung mächtig. Gewissenhaftes Arbeiten ist Hauptbedingung. 47898

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften an:

· **Peter Jos. Losacker**
Kammfabrik.

Kaufmann

militärfreier Beamter, auch Kriegsbeschädigter, mit allen Kontorarbeiten vertraut, für sofort oder 1. Januar gesucht. Nur wirklich tüchtige Kraft aus der Draht- oder Drahtgeflechtbranche, welche die Schreibmaschine bedienen u. d. Briefwechsel n. kurz. Angab. erledigen kann, findet Berücksichtigung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsanspruch und Zeugnisabschriften erbeten

Th. Löhler Nachfolger, T 6, 36. 48011

Aeltere, tüchtige, selbständige

Werkzeugmacher

bei hohem Lohn als Vorarbeiter gesucht. 48012

Moritz Amson, Metallwarenfabrik
Ackerstraße 22.

Tüchtige Revolverbankeinsteller

arbeitsverwendungsfähig oder garnisondienstfähig zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. 48001

Friedrich Lux, Ludwigsplatz 9, Ludwigshafen a. Rh.

Ich suche zum baldigen Eintritt eine tüchtige

Kontoristin

welche den Expedientenposten übernehmen soll. Nur solche die bereits längere Jahre in einem größeren Betriebe in Stellung waren wollen sich, unter Einsendung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche, melden. 48014

J. Reiß, Zigarrenfabriken
Mannheim.

Reizende Weihnachts-Geschenke

ohne Bezugsschein.

Seidene Damen-Kostüme	von Mk. 82.50	bis Mk. 250.00
Seidene Damen-Kleider	von Mk. 52.00	bis Mk. 215.00
Seidene und Taffetin-Mäntel	von Mk. 39.50	bis Mk. 103.50
Seidene Damen-Blusen	von Mk. 8.50	bis Mk. 68.50
Seidene Damen-Unterröcke	von Mk. 11.50	bis Mk. 45.00
Seidenplüsch-Damen-Mäntel	von Mk. 155.00	bis Mk. 350.00
Samt-Damen-Mäntel	von Mk. 57.50	bis Mk. 250.00
Samt-Damen-Kostüme	von Mk. 92.00	bis Mk. 250.00
Samt-Damen-Kleider	von Mk. 47.50	bis Mk. 78.00
Samt-Damen-Blusen	von Mk. 8.50	bis Mk. 19.50
Samt-Kinder-Kleider	von Mk. 14.50	bis Mk. 42.00
Samt-Kinder-Mäntel	von Mk. 15.00	bis Mk. 45.00

Imitierte Pelz-Garnituren aus Seidenplüsch-Astrachan
Mk. 7.25 11.50 15.50 22.00 27.00 31.00 34.50 47.50

Enormes Lager in wollener und halbwollener **KONFEKTION** mi. Bezugsschein.
Bezugsschein bitte frühzeitig zu lösen

Sophie Link

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

Giessereileiter

der auch später einen Gießerei-Um- und Neubau leiten kann. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf umgehend erbeten. 48015

Carl Schenck
Eisengießerei u. Maschinenfabrik, **Darmstadt**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Als schönste 47807

Weihnachtsgeschenke

empfehle in grosser Auswahl

Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren

Bestecke in jeder Zusammenstellung.
Gebrauchs- und **Geschenkartikel.**

Heinrich Braun, P7,16 (Heidelbergerstr.)

Kaufm. Lehrling

gesucht sofort, möglichst mit Vorkenntn. und guten Schulzeugn. Gelegenheit zur gründl. Ausbildung. Badische Oel- und Fettwaren-Industrie

Max Bierig & Co.,
Luthorstweg 12.

Bleilöter

bei hohem Lohn und dauernde Beschäftig. ges.

G. Klüner, Bochum 4
58008

Schuhmacher

für Trödler- u. Kundenarbeit für dauernd außer Haus gesucht. Sämtliches Material wird gestellt.
H. Rawinsky
Frankenthal, Pfalz
Ludwigstraße 6 2281
Fahrt wird stets vergütet.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt 69193 einen jungen

Kassenboten

Bewerber wollen sich melden bei
Marx & Goldschmidt
C 2, 23.

Gattersäger
Fräser
Sägeschärfer
sucht 63179
Fd. Messerschmitt
Mannheim, Industriehafen.

Hilfsarbeiter oder Hilfsarbeiterinnen

zum Bohren, Fräsen u. Hobeln gesucht. 63302
Moritz Amson,
Metallwarenfabrik
Ackerstraße 22.

Weibliche

Modistin

für Auswärts gesucht.
Zu erfragen bei 5474
Gustav Zimmern
Mannheim, B 1, 3.

Ein junges, kräftiges **Mädchen** gesucht. Schellig, Käferthalerstraße 105. 2333

Ein selbst. Mädchen mit nur guten Zeugnissen für Küche u. Haus per 1. Jan. ges. Rothschild. D 1, 1. 2286

Braves und fleißiges

Mädchen

zu kinderlos. Ehepaar ges. Zu melden Rheinvillenstraße 9 IV. Heischel. 2255

Stellengesuche

Kaufmann

mit mehrjähriger Büropraxis sucht Stellung.
M. Setzer, B 4, 6.

Besseres jüngeres 5475

Mädchen

sucht Stelle, aber nur in gut. Hause. Angebote an R. Vögele, Windeckstr. 6 IV.

Verkäufe

1 neuer Gehrock-Anzug (Ananga), 2 neue Sacko-Anzüge dunkelblau, schwarzes Samtkleid, 2 Prinzess-Kleider, 2 seidene und verschiedene Blusen, 2 Mäntel und 3 Röcke, 2 Revolver, 1 Gitarre und ein Paar Schlittschuhe billig zu verkaufen. 2196
Mittelstr. 77, parterre.

Feh-Pelzgarnitur
3-teilig, zu verkaufen. 2200
Q 5, 15, p. r.

Eleganter Damen-

Brillant-Ring

m. 2 groß. Brillant, n. 6 Rosen in Platina gefaßt f. 200 Mk. z. verk. Sommer Q 4, 1 III 2074

1 Brillant-Brosche
2 Brillant-Ringe
zu Weihnachtsgesch. geeignet, zu verk. Angeb. unt 2239 an die Geschäftsstelle.

Taschen-Lampen
kompl. von 95 Pfg. an
Partiewaren-Wagner
Q 3, 20. 6000

Perzina-Pianos
sowie andere erstkl. Instrumente stets auf Lager empfiehlt 62919
W. Meyer, D 2, 10.

Wenig getr. Herren- u. Damenkleider bill. zu verkaufen in R 4, 24, pt. 100

Mehrere

Oelgemälde

in modernen Rahmen, schön. Geschenk, billig zu verk. 1870
O 7, 29, Cigarrenladen

Weihnachtsgeschenk! Gute **Violine** billig z. v. 2120 **L 11, 27, 2. St.**

Dynamo, 1000 T., 50 bis 60 Amp., 3 Volt, zu verkaufen. 50
H. Janson, R 4, 5.

Chaiselongue, Zither zu verk. U 1, 20, pt. r. 5451

Schwarzer

Damenfilzhut

zu verkaufen. 69088
Anzusehen zwischen 12 und 3 Uhr. 69088
Hafenstraße 30, V.

Ladeneinrichtg., 1 Warenschrank für Putz u. Weißwaren, 5 Theken, 1 Kassenschrank 1 Ladenkasse zu verk. 69028 **Sohn, G 2, 19.**

Piano Harmonium bei Lemmer, L'hafen, Mit. rlaöpr. 43. 56469

Flurmöbel, Nähtische u. Serviertisch z. v. 2210
S 6, 31 2. St. r.

Pianos erstkl. Fabrikate liefern geg. Monatsraten. **Dell & Stoffel, K 2, 12.** 102a

Harmonium

mit 15 Register, sehr preiswert abzugeben. 15
Carl Hauf, C 1, 14.

Gut erhalt. Nähmaschine (Junker & Ruh) frank. eitshalb. z. verk. Laurentiusann. 2142

Schwarzer getragener

Herren-Ueberzieher

und schwarzer Rockanzug für mittlere Figur billig zu verk. Händler streng verbeten. Holzstr. 3, I. r.

Fast neuer

Kinderschlitten

billig zu verkaufen. 2234
Cellinistraße 8, part. lks.

Smith Premier Schreibmaschine

fast neu, wenig gebraucht, aus Privatbesitz zu verk. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2257 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ladenregal

und Theke zu verkaufen. Näheres
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1. 63230

Christbäume

1000 Stück zu verkaufen. 2259
Kurfürstenschule, **C 7**
Schlemmer.

Smith Premier Schreibmaschinen

mit sichtbarer wie verdeckter Schrift werden angekauft. Angebote unter Angabe der Fabrikationsnummer erbittet **Smith Premier Gesellschaft, Berlin W. 57.** 63190

Gut erh., schwer Eichen, Schreibtisch mit Sessel, Chaiselongue und Decke, einige Oelgemälde, hochfeines Speisezimmer, schw. Eichen, Schlafzimmer sehr billig zu verkaufen. 63185
Möbelhaus Weidmann
L 13, 24, am Bahnhof.
Kein Laden.

Musikausverkauf in P 4, 21
Harmonium 85 Mk., erstkl. **Violinen 20 Mk.** u. s. w. 2098

Verkaufe:

Braunen Wallach

4jährig, 168 hoch Garantie gesund, ein- u. zweispännig, prima Zugpferd, Preis 2600 Mk.

Suche: Ponny

150 hoch. Angebote mit Preis erbeten. 6320
Johann H. Gammelsbach b. Eberbach.

Kauf-Gesuche

Gutes Klavier

oder Piano zu kauf. ges. Angebote unt. Nr. 2221 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Erstlingsw. u. Windeln Kindertisch m. Stühlch. aus nur best. Hand ges. Ang. u. 2129 an die Geschst. ds. Bl.

Bessere Möbel

Teppiche, Dekorationen, ganze Warenläger zu kaufen gesucht. 63184
Weidmann,
L 13, 24 Telephon 7250.

Gebr. Möbel
Kleider u. Schuhe kauft
Margulies, R 4, 15.
56705

Der größte Zahler

Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-

Kleider

Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc. sowie 108

Klapp- und Liegewägen.

Kissin, T 1, 10
Telephon 2796.

Für
getr. Damen- und Herrenkleider, feldgr. Uniform, Schuhe, Wäsche, Möbeln, Pfandscheine die höchst. Preise.
Franz Oleniczak J 1, 20
2249

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Weißzeug.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4487. 100

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 98
Majertschyk, E 4, 6.

Kaufe

Säcke

sowie 62926

Packtücher

zu Höchstpreisen, soweit keine Beschlagnahme vorl.
M. Weissberger P 3, 11
Telephon 2812.

Vermietungen

Wohnungen.

C 3, 20

1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 52374

Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 394.

O 7, 14 Heidelbergerstraße, 3. Stock, schöne 7 Zimmerwohng. zu verm. Näh. im 2. St. 1972

P 7, 22

5. Stock, ger. 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per April ev. früher zu verm. Näh. bei Zilles Tel 876 hier, od. Geber Weinheim Lützelsachserstr. 49. Tel. 158. 52472

Am Messplatz 3

schöne 3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Näh. im Laden. 5499

U 4, 10

2 Tr. sch. ger. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu verm. Preis Mk. 1200 pr. a. 52473

Kepplerstr. 16a schöne part. Wohnung 3 Zim. u. Küche per sof. od. spät. zu verm. Näh. im 3. Stock. 52452

Luisenring 35, 4. St.

Geräum. 7-Zimmerwohng. elektr. Licht, Gas u. allem Zubehör zu verm. Näheres Augusta-Anlage 23, Tel. 874. 52458

Max Josephstr. 31

2. St. 4 Zimmerwohng. per 1. April preisw. zu verm. 2253

Schimperstr. 8

Schöne 5 Zimmerwohng. mit allem Zubehör, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näheres Mittelstr. 4 od. daselbst 4. Stock.

Gr. Merzelstr. 13 pt

i. ruhig. Hause 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht m. allem Zubehör pr. 1. April z. vm. Näheres im 4. St. 2207

Werderstrasse 12

1 Tr., h. eleg. 4 Zim.-Wohn., Wohndiele, Bad usw., Zentralheizg. sof. od. 1. April z. v. Näh. Bügler, part.

Werderstr. 29

Herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, großen Balkonen und Terrasse per 1. April 1917 zu vermieten. 52471
Näheres Werderstr. 29, 2. Stock.

Möbl. Zimmer

C 4, 20/21 separat möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. vm. Näh. 1 Tr. lks. 2158

D 3, 2 2 Treppen, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2240

D 3, 13 1 Tr. gut sep. möbl. Zimmer zu vermieten. 2258

L 8, 6 Ein schön möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 2099

L 11, 27 2. Stock (Schloßgartenstraße) gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer in Einfamilienhaus, ruh., vorn. Lage sof. z. verm. 2122

P 6, 19 I. schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. p. 1. Januar z. v.

U 1, 20 p. r. möbl. Zim. b. e. alleinst. Witw. z. v. 5452

Kaiserring 24, part. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ev. Kochgelegenheit sofort zu verm. 2247

Oststadt.

Rupprechtstr. 12, pt. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. 2249

Prinz Wilhelmstr. 14, 4. St., schön möblierte Wohn- und Schlafzimmer, sofort zu vermieten. 5457

Mehr. eleg. möbl. abgeschl.

2-4 Zim.-Wohnungen

m. Küche u. Küchenbenützung, sow. sep. Wohn- u. Schlafz. u. große Auswahl in eleg. u. einf. möbl. Zimmern zu vermieten. Näh. B 5, 9 1 Tr. Vermietungs-Centrale. 2259

N 3, 2 3 Zim. u. Küche zu verm. 2011

Miet-Gesuche

Geräumige

5- od. 6-Zimmerwohng.

gesucht. Preisangeb. unt. Nr. 69048 a. d. Geschäftsst.

Kleine Beamtenfamilie sucht auf 1. April

3- od. 4-Zim.-Wohng.

Lindenhof oder Nähe Lindenhof bevorzugt.
Angebote unt. Nr. 69179 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbliertes Zimmer

erste oder zweite Etage nähe Wasserturm gesucht. Preisang. unt. 5476 a. d. Gesch.

Ehepaar mit 2 kleinen Kindern u. Fräulein sucht schön möbl.

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Küche, Mädchenzimmer, elektr. Licht und Dampfheizung bevorzugt. Angeb. unter Nr. 2254 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mod. 6–8 Zim.-Wohnung

per 1. April zu mieten gesucht. Zuschrift. mit Preis unter Nr. 63184 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Beim Wasserturm ein möbl. Zimmer sofort gesucht. Angeb. u. 2062 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht moderne Vier-Zimmerwohng.

in der Oststadt in nur gutem Hause mit Bad, elektr. Licht und Dampfheizung, letzteres jedoch nicht Bedingung, per 1. April oder 1. Oktober. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 63158 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Wohnung von 3 bis 4 Zimmer auf 1. Februar oder früher gesucht. Angeb. u. Nr. 2212 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Wohnung

2 Zimmer und Küchenbenützung auf 1. Januar zu mieten gesucht.
Preisangebote unter Nr. 63173 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM